



**FACHHOCHSCHULE
WIENER NEUSTADT**

Austrian Network for Higher Education

Zitier- leitfaden

für die Fakultäten Gesundheit,
Technik und Wirtschaft

fhwn.ac.at

gültig ab dem Wintersemester 2020/21

Fachhochschule Wiener Neustadt | Johannes Gutenberg-Straße 3 | 2700 Wiener Neustadt
University of Applied Sciences, Wiener Neustadt | Austria

INHALT

1.	Einleitung.....	1
2.	Zitierleitfaden	2
3.	Literaturverwaltungsprogramm.....	3
4.	Allgemeiner Teil.....	4
4.1	<i>Zitationsgrundsatz.....</i>	<i>4</i>
4.2	<i>Plagiate.....</i>	<i>4</i>
4.3	<i>Allgemeine Regeln</i>	<i>4</i>
4.4	<i>Binnenverweise.....</i>	<i>6</i>
4.5	<i>Direktes Zitat</i>	<i>7</i>
4.6	<i>Indirektes Zitat.....</i>	<i>8</i>
4.7	<i>Fußnoten.....</i>	<i>9</i>
4.8	<i>Literaturverzeichnis</i>	<i>9</i>
4.9	<i>Parenthetische und narrative Schreibweise</i>	<i>9</i>
4.10	<i>Fehlende Informationen</i>	<i>11</i>
5.	Besonderer Teil.....	12
5.1	<i>Zitierempfehlungen APA.....</i>	<i>13</i>
5.1.1	<i>Sonderformate Binnenverweise</i>	<i>13</i>
5.1.2	<i>Direktes Zitat.....</i>	<i>14</i>
5.1.3	<i>Sekundärzitat</i>	<i>17</i>
5.1.4	<i>Abbildungen und Grafiken</i>	<i>17</i>
5.1.5	<i>Tabellen</i>	<i>18</i>
5.1.6	<i>Literaturverzeichnis</i>	<i>20</i>
5.1.7	<i>Rückfragen</i>	<i>29</i>
5.2	<i>Zitierempfehlungen IEEE.....</i>	<i>30</i>
5.2.1	<i>Sonderformate Binnenverweise</i>	<i>30</i>
5.2.2	<i>Direktes Zitat.....</i>	<i>33</i>
5.2.3	<i>Sekundärzitat</i>	<i>36</i>
5.2.4	<i>Abbildungen und Grafiken</i>	<i>36</i>
5.2.5	<i>Tabellen</i>	<i>37</i>

5.2.6	Software und Programmiercode.....	38
5.2.7	Literaturverzeichnis	39
5.2.8	Rückfragen	49
5.3	<i>Zitierempfehlungen Chicago</i>	50
5.3.1	Sonderformate Binnenverweise	50
5.3.2	Direktes Zitat.....	51
5.3.3	Sekundärzitat	54
5.3.4	Abbildungen und Grafiken	54
5.3.5	Tabellen	55
5.3.6	Literaturverzeichnis	57
5.3.7	Rückfragen	67

1. Einleitung

Es gehört zu einer guten wissenschaftlichen Praxis, wissenschaftlichen Texten eine möglichst einheitliche und konsistente Form zu geben. Im Wesentlichen werden damit drei Ziele verfolgt:

1. Die interessierten Leserinnen und Leser werden nicht durch unnötige stilistische Ungereimtheiten innerhalb eines Textes abgelenkt, sondern können sich voll und ganz auf den Inhalt des Textes konzentrieren.
2. Es ist transparent, woher die Person, die die Arbeit verfasst hat, eine Information bekommen hat. Indem durch sogenannte Binnenverweise klar und deutlich direkt im Text selbst angeführt wird, woher die jeweilige Information stammt, wird ein größtmögliches Maß an Nachvollziehbarkeit gewährleistet und man setzt sich nicht dem Risiko aus, möglicherweise ein (oder mehrere) Plagiat(e) zu begehen.
3. Schließlich ermöglicht ein regelgeleitetes Vorgehen das schnelle Auffinden der im Fließtext zitierten Quellen, indem die zitierten Quellen im Literaturverzeichnis so aufgelistet sind, dass die Literatur zum Beispiel in Bibliothekskatalogen einfach gefunden werden kann.

Für das Zitieren von Literatur im Text und die Gestaltung eines Literaturverzeichnisses gibt es leider keine für alle Wissenschaftsdisziplinen einheitliche Konvention. Vielmehr existieren verschiedene Zitiersysteme, welche formale und stilistische Richtlinien und Empfehlungen vorgeben, wie die Zitation im Fließtext und das Literaturverzeichnis aussehen sollen. An solche Zitiersysteme sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum Beispiel gebunden, wenn sie in einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift publizieren wollen. Aber auch für wissenschaftliche Abschlussarbeiten werden oft Zitierregeln vorgegeben, jedenfalls empfiehlt es sich aber, ein einheitliches Vorgehen zu wählen.

Im Wesentlichen lassen sich die verschiedenen Zitiersysteme danach gliedern, ob es sich um ein **Autor-Datum basiertes System** oder ein **nummernbasiertes System** handelt.

2. Zitierleitfaden

Der vorliegende Zitierleitfaden enthält Zitierstile, die für die Verfassung wissenschaftlicher Arbeiten in den Bachelor- und Studiengängen der Fakultäten Gesundheit, Technik und Wirtschaft empfohlen werden und gliedert sich in einen allgemeinen Teil und einen besonderen Teil. Während im allgemeinen Teil grundlegende Aspekte zur formalen und inhaltlichen Gestaltung von Zitationen und des Literaturverzeichnisses erörtert werden, die für alle vorgestellten Zitierstile gleichermaßen relevant sind, enthält der besondere Teil die Regelungen der einzelnen an der FH empfohlenen und besonders häufig verwendeten Zitiersysteme. Diese sind im Folgenden:

- **Der APA Style: Publication Manual of the American Psychological Association, 7th edition**
→ **Autor-Datum-System, empfohlen für die Bachelor- und Masterstudiengänge (B&M) der Fakultät Gesundheit**
- **Der IEEE-Style: Institute of Electrical and Electronics Engineers Reference Guide, Version 11.12.2018**
→ **Nummernbasiertes System, empfohlen für die meisten Bachelor- und Masterstudiengänge (B&M) der Fakultät Technik**
- **Der Chicago-Style The Chicago Manual of Style, 17th edition; Zitierstil: Chicago 17th Author-Date**
→ **Autor-Datum-System, empfohlen für die Bachelor- und Masterstudiengänge (B&M) der Fakultät Wirtschaft und des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen**

Studierende finden also die für sie relevanten Sonderregelungen für ihre Studienrichtung in dem jeweiligen Abschnitt des besonderen Teils (siehe dazu den Überblick auf S. 11). Der Leitfaden versteht sich dabei insgesamt stets als Empfehlung für alle schriftlichen Arbeiten, die Studierende im Rahmen ihres Studiums verfassen. Welcher Zitierstil nun konkret für das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit zur Anwendung kommt, ist daher stets im Vorfeld mit der jeweiligen Betreuerin oder dem jeweiligen Betreuer abzuklären.

3. Literaturverwaltungsprogramm

Bevor mit den Ausführungen zum allgemeinen Teil und zum besonderen Teil begonnen wird, soll bereits an dieser Stelle eine erste, äußerst wichtige Empfehlung ausgesprochen werden.

Studierende werden ermutigt Literaturverwaltungs- oder Referenzmanagementprogramme wie z.B. EndNote oder Citavi zu verwenden. Wählen Sie je nach dem für Sie zutreffenden Zitiersystem entweder „APA 6th“, „IEEE“ oder „Chicago 17th Author-Date“ als Zitierstil. Die Software-Lizenzen werden seitens der FHWN kostenfrei zur Verfügung gestellt (siehe Download-Bereich der IT-Services auf der FHWN Website). Schulungen und Hilfestellungen werden durch die FH-Bibliothek angeboten.

An der Fachhochschule Wiener Neustadt stehen aktuell folgende Literaturverwaltungsprogramme zur Verfügung:

- Endnote, verwendbar für Windows und Mac
- Citavi, verwendbar für Windows

Darüber hinaus bietet MS Word ein integriertes Literaturverwaltungstool, das aber weniger Möglichkeiten bietet und in dem manche Zitierstile nicht bzw. nur in einer veralteten Version zur Verfügung stehen. Es wird daher zur Verwendung von Endnote oder Citavi geraten.



Bei der Verwendung eines Literaturverwaltungsprogrammes kann es zu Abweichungen vom hier dargestellten Zitierschema selbst bei Verwendung des angeführten Zitierstils kommen. Diese Abweichungen sind zulässig, sofern durchgängig ein kohärentes Schema verwendet wird.

Bei der Verwendung von Endnote kann die Ausgabesprache nicht auf Deutsch umgestellt werden. Infolgedessen werden bei der Erstellung eines Literaturverzeichnisses englische Notation, Begriffe und Datumsformate verwendet. Die Empfehlung der Verwendung von Endnote impliziert, dass englischsprachige, mittels Endnote erstellte Literaturverzeichnisse auch in deutschsprachigen Arbeiten zulässig sind.

Unabhängig davon, welches Literaturverwaltungsprogramm (Endnote, Citavi oder MS Word) verwendet wird, kann es zu Abweichungen im ausgegebenen Zitierschema kommen. In diesem Fall ist die Ausgabe bei der korrekten Verwendung des jeweiligen Literaturverwaltungsprogramms als zulässig zu erachten.

Anzumerken ist weiters, dass es bis zum Tag der Veröffentlichung (01.09.2020) noch keine Einspielung des APA-Stils in der siebten Edition gibt, es aber zu erwarten ist, dass sich dies in ein paar Wochen ändern wird. Sollte es bis auf weiteres keine Implementierung der neuesten APA-Version geben, dann können Studierende der betreffenden Studiengänge selbstverständlich weiterhin den APA-Stil in der sechsten Edition verwenden. Der APA-Stil in der sechsten Edition unterscheidet sich in manchen Punkten von der siebten Edition: beispielsweise werden im Literaturverzeichnis gemäß der siebten Edition bis zu 20 Autor*innen pro Eintrag angeführt (nach der sechsten Edition werden nur die ersten sechs Autor*innen angeführt, und danach mit „et al.“ abgekürzt). Und in der sechsten Edition wird noch bei Büchern die Angabe des Verlagsortes verlangt, in der siebten Edition hingegen reicht die Angabe des Verlagsnamens aus.

4. Allgemeiner Teil

Der allgemeine Teil enthält grundlegende Aspekte und Gestaltungsvorgaben, die fakultätsübergreifend für alle Bachelor- und Masterstudiengänge gleichermaßen gelten.

4.1 Zitationsgrundsatz

In wissenschaftlichen Arbeiten wird auf die Werke anderer verwiesen, um:

- Anerkennung und Respekt für die Beiträge anderer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf diesem Gebiet zu zeigen
- es Interessierten zu erleichtern, die verwendeten Quellen zurückzuverfolgen, wenn Zusatzinformationen benötigt werden
- die Arbeit auf Genauigkeit überprüfen zu können
- Plagiate zu vermeiden

4.2 Plagiate

Doch was ist eigentlich ein Plagiat? Bei einem Plagiat wird Gedankengut anderer so dargestellt, dass es so aussieht als ob die Person, die sich auf dieses Gedankengut beruft, diesen Gedanken selbst entwickelt und/oder selbst formuliert hätte. Dies kann absichtlich oder unabsichtlich passieren, was aber in der Beurteilung keinen Unterschied macht.

Plagiate werden dann begangen wenn Quellen nicht kenntlich gemacht werden, zum Beispiel, wenn Textstellen aus den Werken anderer übernommen werden ohne diese als direkte Zitate zu kennzeichnen aber auch, wenn bestimmte Gedanken, Theorien, Hypothesen oder Befunde in eigenen Worten beschrieben werden, ohne ihre Quelle zu nennen. Plagiate sind Betrug und werden dementsprechend streng geahndet. Arbeiten, die sich als Plagiat herausstellen, werden für nichtig erklärt. Ein aufgrund eines Plagiats erschlichener akademischer Grad kann auch im Nachhinein aberkannt werden. Gleiches gilt, wenn wissenschaftliche Arbeiten nicht selbst erstellt werden (Stichwort *Ghostwriter*). Weitere disziplinarische Maßnahmen wie zum Beispiel die Kündigung des Ausbildungsvertrages können ebenfalls die Folge sein. Studierende sollten sich bewusst sein, dass alle wissenschaftlichen Arbeiten an der FHWN auf Plagiarismus überprüft werden. Nicht zuletzt deswegen empfiehlt es sich, Textstellen immer sofort mit Quellen zu versehen, um nicht versehentlich ein Plagiat zu begehen.

4.3 Allgemeine Regeln

- Für jede Quelle, die für die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit verwendet wird, muss eine Referenz angegeben werden. Dies gilt sowohl für direkte (wörtliche) als auch für indirekte (sinngemäße) Zitate.



Direkte Zitate: Textstellen werden wörtlich zitiert.

Indirekte Zitate: Inhalte einer Quelle werden sinngemäß wiedergegeben.

- Verweise auf die Arbeit anderer sind an zwei Stellen des Dokuments anzugeben: (1) innerhalb des Hauptteils (=Fließtext) des Textes (Binnenverweise) sowie (2) in einem Literaturverzeichnis am Ende des Dokuments. Das Zuweisen von Quellenverweisen zu Überschriften oder Kapiteln ist nicht ausreichend und daher zu vermeiden.

- Referenzen sollten hauptsächlich auf Werke in englischer und deutscher Sprache bezogen sein. Verweise auf Arbeiten in anderen Sprachen sollten vermieden werden, sofern nichts Gegenteiliges mit der Lehrveranstaltungsleitenden oder betreuenden Person vereinbart wurde.
- Alle Informationen, die auf Grundlage einer Quelle niedergeschrieben werden, müssen referenziert werden. Informationen, die dem eigenen Wissensschatz entnommen sind und die in dem jeweiligen Bereich als Allgemeinwissen gelten, müssen nicht referenziert werden. Im Zweifelsfall sollte ein Verweis angeführt werden.

4.4 Binnenverweise

Verweise auf Quellen von direkten als auch indirekten Zitaten werden in (entweder runden oder eckigen!) Klammern unmittelbar nach dem Zitat (Binnenverweis) und nicht in Fußnoten angegeben. Dabei gelten für die jeweiligen Zitierstile andere grundlegenden Gestaltungsvorgaben.

SCHEMA DES BINNENVERWEISES

APA und Chicago

Schema: (Nachname, Erscheinungsjahr).

Der Punkt wird *nach* der runden Klammer ohne Leerzeichen gesetzt.

IEEE

Schema: [Referenzzahl].

Die Referenzzahl ist dabei eine arabische Ziffer. Jeder Quelle wird bei deren erstmaliger Erwähnung im Fließtext eine Referenzzahl zugewiesen, wobei sich der zu vergebende Zahlenwert nach der Reihenfolge des Auftretens im Fließtext richtet. Das heißt, die erste erwähnte Quelle bekommt die Referenzzahl 1, die zweite erwähnte Quelle bekommt die Referenzzahl 2, usw. Der Punkt wird *nach* der eckigen Klammer ohne Leerzeichen gesetzt.

Chicago Style

Schema des Binnenverweises: (Nachname Erscheinungsjahr).

Der Punkt wird *nach* der runden Klammer ohne Leerzeichen gesetzt.

FORMAT DES BINNENVERWEISES

APA

... (Drucker, 2000).

IEEE

... [i]. → wobei $i = 1, 2, \dots, n$; je nach Auftreten der Quelle im Fließtext

Chicago

...(Drucker 2000).

Bsp

Weitere fakultätsspezifische Gestaltungsvorgaben zu den Binnenverweisen finden Sie im besonderen Teil an der entsprechenden Stelle.

4.5 Direktes Zitat

Direkte Zitate sind Phrasen oder längere Passagen, die wortwörtlich von der Quelle übernommen werden. Für direkte Zitate gelten folgende allgemeine Regeln:



- Alle direkten Zitate werden in Anführungszeichen („...“) gesetzt.
- Ändern Sie niemals die Bedeutung eines Satzes, indem Sie Wörter oder Phrasen weglassen.
- APA: Die Seitenzahl wird zusätzlich zum Autorennamen und Erscheinungsjahr, getrennt durch einen Beistrich, im Binnenverweis mit dem vorangestellten Buchstabenkürzel „S.“ angegeben.
- IEEE: Die Seitenzahl wird zusätzlich zur Referenzzahl, getrennt durch einen Beistrich, im Binnenverweis mit dem vorangestellten Buchstabenkürzel „S.“ angegeben. Generell sind direkte Zitate innerhalb des IEEE-Style eher unüblich
- Chicago: Die Seitenzahl wird zusätzlich zum Autorennamen und Erscheinungsjahr, getrennt durch einem Beistrich, im Binnenverweis angegeben.

Bsp

DIREKTES ZITAT

APA

„Mit dem Fernsehen öffnet sich kein Fenster zur Welt, sondern ein Fenster zu unserer Kultur und Gesellschaft“ (Schmidt, 1994, S. 17).

IEEE

„Mit dem Fernsehen öffnet sich kein Fenster zur Welt, sondern ein Fenster zu unserer Kultur und Gesellschaft“ [i, S. 17] → wobei i = 1,2,...,n; je nach Auftreten der Quelle im Fließtext

Chicago

„Mit dem Fernsehen öffnet sich kein Fenster zur Welt, sondern ein Fenster zu unserer Kultur und Gesellschaft“ (Schmidt 1994, 17).

Weitere fakultätsspezifische Gestaltungsvorgaben zu direkten Zitaten finden Sie im besonderen Teil an der entsprechenden Stelle.

4.6 Indirektes Zitat

Indirekte Zitate sind Ideen oder Erkenntnisse, die von anderen Quellen übernommen werden, aber in eigenen Worten sinngemäß wiedergegeben werden.



- Sinngemäße Zitate werden nicht mit Anführungszeichen gekennzeichnet, müssen jedoch trotzdem referenziert werden.
- Der tatsächliche Wortlaut muss vom Original signifikant abweichen, sonst wäre es ein direktes Zitat.
- In akademischen Arbeiten an der FHWN wird aus Gründen der besseren Nachvollziehbarkeit empfohlen, die Seitenzahl auch im Binnenverweis indirekter Zitate anzugeben. Das ist jedoch kein Muss. Im Zweifelsfall wird empfohlen mit der Person, die für die Lehrveranstaltung oder die Betreuung der Arbeit verantwortlich ist, diesbezüglich Rücksprache zu halten.
- Die Einleitung eines Binnenverweises durch „vgl.“ ist nicht vorgesehen.

INDIREKTES ZITAT

Bsp

APA

Raab-Steiner und Benesch (2015, S. 44-45) beschreiben die Notwendigkeit die Forschungsfrage unter ethischen Gesichtspunkten zu bewerten.

oder

Des Weiteren sollte eine Forschungsfrage unter ethischen Gesichtspunkten bewertet werden. Zunächst gilt die Freiwilligkeit der Befragten zur Teilnahme als Grundvoraussetzung (Raub-Steiner & Benesch, 2015, S. 44-45).

IEEE

Raub-Steiner und Benesch [i, S. 44-45] beschreiben die Notwendigkeit die Forschungsfrage unter ethischen Gesichtspunkten zu bewerten.

oder

Des Weiteren sollte eine Forschungsfrage unter ethischen Gesichtspunkten bewertet werden. Zunächst gilt die Freiwilligkeit der Befragten zur Teilnahme als Grundvoraussetzung [i, S: 44-45].
→ wobei i = 1,2,...,n; je nach Auftreten der Quelle im Fließtext

Chicago

Raub-Steiner und Benesch (2015, 44-45) beschreiben die Notwendigkeit die Forschungsfrage unter ethischen Gesichtspunkten zu bewerten.

oder

Des Weiteren sollte eine Forschungsfrage unter ethischen Gesichtspunkten bewertet werden. Zunächst gilt die Freiwilligkeit der Befragten zur Teilnahme als Grundvoraussetzung (Raub-Steiner und Benesch 2015, 44-45).

Weitere fakultätsspezifische Gestaltungsvorgaben zu indirekten Zitaten finden Sie im besonderen Teil an der entsprechenden Stelle.

4.7 Fußnoten

Fußnoten sind für Notizen und Kommentare reserviert und werden sparsam eingesetzt. Beachten Sie für das Layout von Fußnoten die folgenden Punkte:

- Fußnoten sind einzeilig formatiert.
- Der Fußnotentext sollte kleiner sein als der laufende Text.
- In MS-Word werden Fußnoten durch die Tastenkombination Strg + Alt + F automatisch eingefügt.

4.8 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis muss alle Quellen enthalten, die direkt oder indirekt in der Arbeit zitiert sind. Quellen, die zwar gelesen, aber nicht zitiert wurden, sind nicht im Literaturverzeichnis anzuführen.



Zwischen den Verweisen im Text und den bibliografischen Angaben am Ende der Arbeit muss eine Übereinstimmung bestehen. Daher darf sich die Kombination aus einem Nachnamen und einem Jahr oder einer Referenzzahl auf nur eine Veröffentlichung im Literaturverzeichnis beziehen.

Weitere fakultätsspezifische Gestaltungsvorgaben zum Literaturverzeichnis finden Sie im besonderen Teil an der entsprechenden Stelle.

4.9 Parenthetische und narrative Schreibweise

Grundsätzlich können Binnenverweise im Rahmen der Zitiersysteme, die ein Autor-Datum-System anwenden (APA und Chicago Style), in einer parenthetischen oder narrativen Weise formuliert werden.



Parenthetisch heißt, dass der Autorenname und das Erscheinungsjahr in Klammern angegeben werden, wobei diese Angabe mitten im Satz oder am Satzende stehen kann.

Narrativ heißt, dass diese Information mit in den Text einfließt, wobei die Klammern nur das Erscheinungsjahr enthalten oder (eher unüblich) auch ganz entfallen können.

Im Falle der parenthetischen Schreibweise werden der Autorenname und das Erscheinungsjahr in Klammern angegeben und durch einen Beistrich voneinander getrennt. Steht die Angabe am Ende des Satzes, dann wird der Punkt oder ein anderes abschließendes Satzzeichen direkt nach der Klammer ohne Leerzeichen gesetzt. Wenn zusätzlicher Text in Klammern angeführt wird, dann werden zusätzliche Beistriche vor und nach dem Erscheinungsjahr gesetzt. Werden Fließtext und Zitation dazu gemeinsam in Klammern angeführt, dann wird ein Strichpunkt zur Trennung des Fließtextes vom Zitat verwendet und nicht etwa eine Klammer in der Klammer.

APA

Eine einseitige Berichterstattung kann die Wahrnehmung der Öffentlichkeit in Bezug auf ein Thema durch Experten verzerren (Koehler, 2016). → in diesem Beispiel ist die Angabe am Ende des Satzes

...(siehe Koehler, 2016, für mehr Details) → bei zusätzlichem Text in Klammern

...(z.B. eine einseitige Berichterstattung; Koehler, 2016) → bei Fließtext und Zitat in Klammern

Chicago

Eine einseitige Berichterstattung kann die Wahrnehmung der Öffentlichkeit in Bezug auf ein Thema durch Experten verzerren (Koehler 2016). → in diesem Beispiel ist die Angabe am Ende des Satzes

...(siehe Koehler 2016, für mehr Details) → bei zusätzlichem Text in Klammern

...(z.B. eine einseitige Berichterstattung; Koehler 2016) → bei Fließtext und Zitat in Klammern

Im Fall der narrativen Schreibweise wird für gewöhnlich der Autorenname im Fließtext angeführt und das Erscheinungsjahr in Klammern direkt nach dem Autorennamen angegeben. Es ist aber auch möglich, sowohl den Autorennamen als auch das Erscheinungsjahr im Fließtext anzugeben, womit dann keine Klammern gebraucht werden (das ist aber eher unüblich).

NARRATIVE SCHREIBWEISE

APA und Chicago

Koehler (2016) merkte die Gefahren einer einseitigen Berichterstattung an.

Im Jahr 2016 merkte Koehler die Gefahren einer einseitigen Berichterstattung an.

Im Falle von Zitierstilen, die ein nummernbasiertes System aufweisen wie zum Beispiel der IEEE-Stil), lassen sich eine informationsbetonende von einer „Autorenschaft betonenden“ Schreibweise unterscheiden, wobei der informationsbetonende Stil hier deutlich verbreiteter ist.

Bsp

INFORMATIONSBETONENDE SCHREIBWEISE

..., weshalb in [i] ein entsprechender Algorithmus entwickelt wurde. als Hauptwort
..., weshalb ein entsprechender Algorithmus dazu entwickelt wurde [i]. als Fußnote
→ wobei $i = 1, 2, \dots, n$; je nach Auftreten der Quelle im Fließtext

AUTORENSCHAFT BETONENDE SCHREIBWEISE

..., weshalb Dörn [i] auf einen speziell dafür entwickelten Algorithmus hinweist.



Beim „informationsbetonenden“ Stil können die Referenzzahlen wahlweise wie Fußnoten oder als Hauptwörter behandelt werden.

Beim „Autorenschaft betonenden“ Stil werden die Referenzzahlen direkt nach der Erwähnung der Autoren erwähnt.

4.10 Fehlende Informationen

Wenn Informationen wie beispielsweise das Jahr oder der Veröffentlichungsort in einer Publikation nicht bekannt sind und nicht eruiert werden können, werden die folgenden Abkürzungen an die Stelle der fehlenden Informationen in die bibliografischen Einträge gesetzt:

- Kein Veröffentlichungsdatum: „o.J.“ („ohne Jahresangabe“)
- Stilspezifisch bei Chicago und APA: Keine Seitenanzahl: „o.S.“ („ohne Seitenangabe“, Hinweis: das Hinzufügen von „o.S.“ ist nicht notwendig, wenn aus elektronischen Quellen zitiert wird, da allgemein bekannt ist, dass diese keine konventionelle Seitennummerierung haben)
- Stilspezifisch (IEEE und Chicago): Kein Veröffentlichungsort: „o.O.“ („ohne Ort“)
- Autor unbekannt und keine Institution als Autor zuordenbar: „o.A.“ („ohne Autor“)

5. Besonderer Teil

Der besondere Teil des Zitierleitfadens enthält die stilspezifischen Sonderregelungen zum Zitieren und zur Gestaltung des Literaturverzeichnisses und gliedert sich in drei Teilbereiche:

- **Kapitel 5.1 enthält die Sonderregelungen des APA-Stils, der für die folgenden Studien- und Lehrgänge empfohlen wird:**
 - Bachelor Allgemeine Gesundheits- & Krankenpflege
 - Bachelor Biomedizinische Analytik
 - Bachelor Ergotherapie
 - Bachelor Gesundheits- und Krankenpflege
 - Bachelor Logopädie
 - Bachelor Radiologietechnologie
 - Master MedTech – Functional Imaging, Conventional & Ion Radiotherapy
 - Lehrgang Advanced Nursing Practice
 - Lehrgang Basales & Mittleres Pflegemanagement
 - Lehrgang Diagnostischer Ultraschall – Sonographie
 - Lehrgang Praxisanleitung
 - Lehrgang Zytodiagnostik und angewandte Molekularpathologie
- **Kapitel 5.2 enthält die Sonderregelungen des IEEE-Stils, der für die folgenden Studiengänge empfohlen wird:**
 - Bachelor Informatik
 - Bachelor Mechatronik | Mikrosystemtechnik
 - Bachelor Robotik
 - Master Aerospace Engineering
 - Master Informatik
 - Master Mechatronik
- **Kapitel 5.3 enthält die Sonderregelungen des Chicago Stils, der für die folgenden Studien- und Lehrgänge empfohlen wird:**
 - Bachelor Business Consultancy International
 - Bachelor Wirtschaftsberatung
 - Bachelor Wirtschaftsingenieur
 - Master Business Consultancy International
 - Master Entrepreneurship & Applied Management
 - Master Sales Management für techn. Produkte & Dienstleistungen
 - Master Wirtschaftsberatung und Unternehmensführung
 - Master Wirtschaftsingenieur
 - Lehrgang Airport City Management

5.1 Zitierempfehlungen APA

5.1.1 Sonderformate Binnenverweise

Mehrere Quellen: Nach indirekten Zitaten kann auf mehr als eine Quelle Bezug genommen werden. In diesem Fall werden die verschiedenen Quellen alphabetisch geordnet und durch einen Strichpunkt getrennt.

MEHRERE QUELLEN

... hat gezeigt, dass sie eine entscheidende Rolle spielt (Ewing, 1990, S. 25; Lee, 1991, S. 55).

Bsp

Im Falle der narrativen Schreibweise sind bei Arbeiten von zwei Autorinnen und Autoren die Nachnamen mit einem „und“ verknüpft. Wenn es mehr als zwei Autorinnen und Autoren gibt, wird nur der erste Name angeführt, gefolgt von „et al.“ (lat.: „und andere“). Im Falle der parenthetischen Schreibweise (Angaben erfolgen in Klammern) sind bei Arbeiten von zwei Autorinnen und Autoren die Nachnamen mit dem „&“-Zeichen verbunden. Bei mehr als zwei Autorinnen und Autoren wird wie bei der narrativen Schreibweise vorgegangen: es wird nur der erste Name angeführt, gefolgt von „et al.“.



Im Literaturverzeichnis werden hingegen alle Autorinnen und Autoren vollständig angeführt.

Ein institutioneller Autor (Unternehmen, Organisation) wird wie ein einzelner Autor behandelt.

ZWEI AUTORINNEN UND AUTOREN

Narrative Schreibweise: Samuelsen und Nordhaus (1985, S. 42)

Parenthetische Schreibweise: (Samuelsen & Nordhaus, 1985, S. 42)

MEHR ALS ZWEI AUTORINNEN UND AUTOREN

Narrative Schreibweise: Geyer et al. (2015, S. 20)

Parenthetische Schreibweise: (Geyer et al., 2015, S. 20)

MEHRERE WERKE DERSELBEN PERSON DESSELBEN JAHRES

Narrative Schreibweise: Walshok (1999a, S. 125)

Parenthetische Schreibweise: (Walshok, 1999b, S. 13)

INSTITUTIONELLER AUTOR BEI EINMALIGER ZITATION

(United Nations Environment Programme, 2010, S. 22)

INSTITUTIONELLER AUTOR BEI MEHRMALIGER ZITATION

Erste Zitation: (United Nations Environment Programme, 2010)

Nachfolgende Zitationen: (UNEP, 2010)

Bsp

Wenn mehrere Werke desselben Autors bzw. derselben Autorin desselben Jahres verwendet werden, sollten Verweise auf diese Werke mit Buchstaben (1999a; 1999b) versehen sein. Auch hier müssen Binnenverweise den vollständigen Literaturangaben im Literaturverzeichnis entsprechen.

Wenn sich das Zitat auf mehr als eine Seite im Original bezieht, sollte es wie folgt zitiert werden:

MEHRERE SEITEN

Bsp

(Kocks, 2001, S. 24)	Das Zitat bezieht sich auf eine Textstelle auf der Seite 24.
(Kocks, 2001, S. 24-25)	Das Zitat bezieht sich auf eine Textstelle, die sich von Seite 24 auf Seite 25 erstreckt.
(Kocks, 2001, S. 24-27)	Das Zitat bezieht sich auf eine Textstelle, die sich von Seite 24 auf Seite 27 erstreckt.
(Kocks, 2001, S. 24, 27)	Das Zitat bezieht sich auf Textstellen auf den Seiten 24 und 27.

5.1.2 Direktes Zitat

5.1.2.1 Text-Integration von Zitaten

Zitate können entweder integrierte oder nicht-integrierte Referenzen sein. Bei einer integrierten Referenz hat der Name der zitierten Autorin bzw. des zitierten Autors eine grammatikalische Funktion im Satz. Somit entspricht diese Form des Zitierens der narrativen Schreibweise. Bei einer nicht-integrierten Referenz steht der Name der zitierten Autorin bzw. des zitierten Autors außerhalb der Struktur des Satzes und hat keine grammatikalische Funktion. Somit entspricht diese Form des Zitierens der parenthetischen Schreibweise. Wissenschaftliche Arbeiten hoher Qualität zeichnen sich u.a. durch eine gelungene Text-Integration von Zitaten aus.

INTEGRIERTE REFERENZ

Bsp

Mayring (2015, S. 13) beschreibt, dass die Inhaltsanalyse „nicht nur Inhalte der Kommunikation zum Gegenstand hat“ und er schlägt als alternative Bezeichnung „*kategoriengeleitete Textanalyse*“ vor.

oder

„Da sie dabei nicht nur Inhalte der Kommunikation zum Gegenstand hat, bleibt der Begriff der Inhaltsanalyse problematisch; genauer wäre wohl *kategoriengeleitete Textanalyse*“, argumentiert Mayring (2015, S. 13).

oder

„Da sie dabei nicht nur Inhalte der Kommunikation zum Gegenstand hat, bleibt der Begriff der Inhaltsanalyse problematisch;“ argumentiert Mayring (2015, S. 13) und schlägt als alternative Bezeichnung die „*kategoriengeleitete Textanalyse*“ vor.

NICHT-INTEGRIERTE REFERENZ

„Da sie dabei nicht nur Inhalte der Kommunikation zum Gegenstand hat, bleibt der Begriff der Inhaltsanalyse problematisch; genauer wäre wohl *kategoriengeleitete Textanalyse*“ (Mayring, 2015, S. 13).



VERBEN FÜR DIE TEXTINTEGRATION

analysieren, anmerken, argumentieren, aufzeigen, behaupten, beobachten, berichten, beschreiben, demonstrieren, diskutieren, entwickeln, erklären, erläutern, erwähnen, hinweisen, schreiben, studieren, veranschaulichen, verdeutlichen, verweisen, vorschlagen, zeigen, etc.

5.1.2.2 Sonderregeln des direkten Zitierens

5.1.2.2.1 Blockzitat

Wenn direkte Zitate 40 Wörter oder länger sind, werden sie durch fortlaufendes Einrücken um 1,27 cm („Block-Zitat“) vom Rest des Textes abgehoben. Das Zitat selbst ist einzeilig, hat eine kleinere Schriftgröße und steht nicht in Anführungszeichen.

LANGES ZITAT

Bsp

Mit der Themenwahl ist es jedoch nicht getan. Eine wissenschaftliche Arbeit zeichnet sich vielmehr durch eine zentrale Forschungsfrage aus, wie Raab-Steiner und Benesch (2015, S. 38) verdeutlichen:

Das formulierte Thema stellt den Arbeitstitel dar, also in gewisser Weise einen Überbegriff, an dem man sich während der Bearbeitung immer wieder orientieren kann und natürlich soll. Jedoch sind umfangreiche Ausarbeitungen zu einem gewählten Thema noch lange kein Beitrag zur Weiterentwicklung einer Disziplin oder eines Fachbereichs und der Wissenschaft. In erster Linie geht es ... um den Erkenntniszuwachs. Dies kann in der Folge nur durch die Formulierung und Beantwortung einer Forschungsfrage geschehen.

Eine qualifizierte Forschungsfrage formulieren zu können bedarf zunächst einer intensiven Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen Fachliteratur. ...

5.1.2.2.2 Auslassungen

Weder der Wortlaut eines direkten Zitats, noch die Schreibweise oder Satzzeichen dürfen geändert werden. Wenn Teile eines Zitats weggelassen werden, sollte die Auslassung mit drei Punkten markiert werden.

AUSLASSUNG IM DIREKTEN ZITAT

Bsp

“Je geringer die Anreizkompatibilität, ... desto größer sind die Motivationsprobleme und desto wahrscheinlicher wird die Nichterfüllung der vereinbarten Aufgaben und Regeln” (Picto et al., 2008, S. 7).

5.1.2.2.3 Fehler im Originaltext

Wenn ein Fehler in der Quelle vorliegt (z.B. in der Rechtschreibung, Grammatik oder im Inhalt), sollte er unverändert zitiert werden. Direkt nach dem Wort mit dem Fehler wird in eckigen Klammern das kursiv geschriebene Kürzel „sic“ hinzugefügt (lat. für „sic erat scriptum“: „so stand es geschrieben“).

FEHLER IM ORIGINALTEXT

Bsp

“So viel sei gesgat [sic], dass Klemperers Beitrag zum Verständnis des Faschismus von unschätzbarem Wert ist” (Jäger, 2002, para.* 5).

*“para.“ steht für Paragraph anstelle der Seitenzahl (da im konkreten Fall keine vorhanden ist)

5.1.2.2.4 Änderung des Anfangsbuchstabens

Der Anfangsbuchstabe des Zitats kann mit einem Groß- oder Kleinbuchstaben ersetzt werden. Der veränderte Buchstabe kann aber muss nicht in eckige Klammern gesetzt werden.

ÄNDERUNG DES ANFANGSBUCHSTABENS

Bsp

Mayring (2015, 13) schlägt als alternative Bezeichnung der Textanalyse den Begriff kategoriengeleitete Textanalyse vor, „[d]a sie dabei nicht nur Inhalte der Kommunikation zum Gegenstand hat“.

5.1.2.2.5 Eigene Ergänzungen/ Anmerkungen

Eigene Ergänzungen und Anmerkungen können in eckigen Klammern innerhalb des Zitats eingefügt werden.

ANMERKUNG DES VERFASSERS BZW. DER VERFASSERIN

Bsp

“Der Bau [Stuttgarter Werkbundsiedlung] wurde 1927 errichtet”.

5.1.2.2.6 Hervorhebung des Verfassers bzw. Verfasserin

Ein Teil eines Zitats kann durch kursive Schriftsetzung hervorgehoben werden. In diesem Fall muss die Anmerkung “Hervorhebung v. Verf.“ direkt danach in eckigen Klammern hinzugefügt werden.

HERVORHEBUNG DES VERFASSERS BZW. DER VERFASSERIN

Bsp

“Je geringer die Anreizkompatibilität, ... desto größer sind die Motivationsprobleme und desto wahrscheinlicher wird die *Nichterfüllung* [Hervorhebung v. Verf.] der vereinbarten Aufgaben und Regeln” (Picto et al., 2008, S. 7).

5.1.2.2.7 Anführungszeichen im Originaltext

Enthält der Originaltext doppelte Anführungszeichen, müssen diese im Zitat durch einfache Anführungszeichen ersetzt werden. Im Falle von Blockzitaten werden hingegen doppelte Anführungszeichen verwendet.

DOPPELTE ANFÜHRUNGSZEICHEN IM ORIGINALTEXT

Bsp

„Die ersten beiden Kriterien für relevanten Journalismus lassen sich daran untersuchen, wie Journalisten mit dem amerikanischen Kriegsziel ‘Demokratisierung des Irak’ umgehen“ (Jensen, 2003, S. 15).

5.1.2.2.8 Fremdsprachiges Zitat

Wenn das Zitat in einer Fremdsprache geschrieben ist, wird es in der Originalsprache zitiert. Englische Zitate bedürfen keiner Übersetzung. Zitate in anderen Sprachen werden in einer Fußnote übersetzt.

ZITAT IN EINER ANDEREN SPRACHE

Bsp

“Les femmes dans des activités masculines adoptaient des stéréotypes masculins”¹ (Doutre, 2014, S. 332).

¹ „Frauen, die in maskulinen Gebieten arbeiten, nahmen maskuline Stereotypen an“ (Übersetzung v. [Name des Übersetzers]).

→ wenn der Verfasser der Arbeit selbst die Übersetzung vorgenommen hat, dann schreibt man „Übers. v. Verf.“

5.1.3 Sekundärzitat

Soll etwas zitiert werden, was in der Quelle bereits als Zitat enthalten ist, handelt es sich um ein Sekundärzitat.



Sekundärzitate sollten nach Möglichkeit vermieden werden. Es ist nur erlaubt, ein Zitat von einer sekundären Quelle zu verwenden, wenn die ursprüngliche Arbeit nicht zugänglich ist. Wenn ein Zitat aus einer sekundären Quelle verwendet wird, muss im Binnenverweis auch die primäre Quelle anerkannt werden (Primärquelle, zit. nach Sekundärquelle). In das Literaturverzeichnis wird nur die Sekundärquelle aufgenommen.

SEKUNDÄRZITAT

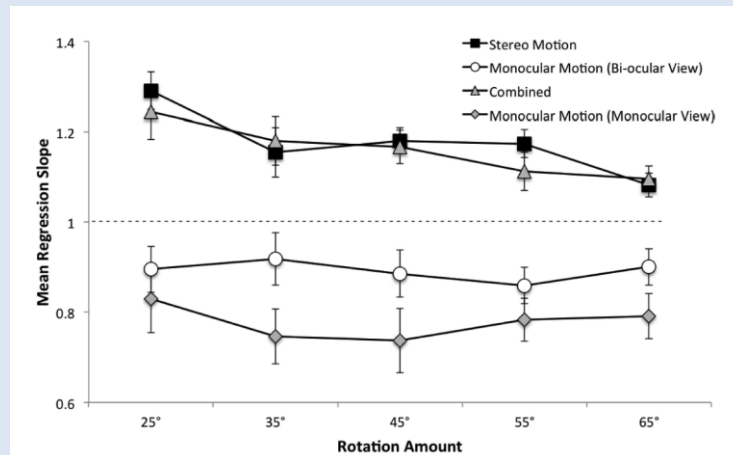
Bsp

(Fullan, 1993, zitiert nach Hahn, 2003, S. 19)

5.1.4 Abbildungen und Grafiken

Abbildungen und Grafiken, die einer anderen Quelle entnommen wurden, sollten mit einem Copyright - Verweis versehen sein, und zwar auch dann, wenn man diese zu eigenen Zwecken modifiziert wiedergibt. Die Referenz sollte die Namen der Autorinnen bzw. Autoren, das Jahr der Veröffentlichung und die Seitenanzahl enthalten. Abbildungen von Websites werden mittels Autorin bzw. Autor (respektive Institution) und Jahr der Erstellung des Inhaltes zitiert. Die Quellenangabe ist im Anmerkungstext direkt unterhalb der Abbildung als Kurzbeleg einzufügen (in der Form eines indirekten Zitats), und die Quelle im Literaturverzeichnis mit den vollständigen bibliografischen Angaben anzuführen.

Die Bestandteile von Abbildungen sind: „Abbildung“ + Abbildungsnummer in Fettschrift, Abbildungstitel direkt unterhalb in kursiver Schrift, dann folgt die Abbildung, eventuell versehen mit einer Legende (welche die Bestandteile/ Elemente der Abbildung erklärt), und unterhalb der Abbildung der Anmerkungstext, in welchem auch bei Bedarf der Copyright-Vermerk einzufügen ist.

Abbildung 3*Durchschnittliche Regressionssteigungen in Experiment 1*

Anmerkung: Die mittleren Regressionssteigungen in Experiment 1 werden für die Stereobewegung, die biokular betrachtete monokulare Bewegung, die kombinierten und die monokular betrachteten monokularen Bewegungsbedingungen gezeigt, aufgetragen gegen den Rotationswinkel. Fehlerbalken repräsentieren Standardfehler (aus Wang et al., 2018, S. 1513). Copyright 2018 American Psychological Association.

Für selbst erzeugte Grafiken aus Daten, die einer anderen Quelle entnommen sind, sollte im Anmerkungstext unterhalb der Abbildung folgende Phrase verwendet werden:

EIGENE GRAFIKEN AUS ÜBERNOMMENEN DATEN

Anmerkung: Entwicklung des Wechselkurses 1994 bis 2001. Erstellt nach...

5.1.5 Tabellen

Neben Abbildungen ist auch der Einsatz von Tabellen oftmals sinnvoll. Tabellarische Darstellungen eignen sich sehr gut, um etwa eine Vielzahl an Ergebnissen in einer übersichtlichen Form zusammenzutragen. Auch für Tabellen gibt es gewisse Formvorschriften. So werden im Fließtext Tabellen mit einer Nummer (arabisches Zahlenformat) versehen und stets in folgender Form angegeben: „Tabelle 1“, „Tabelle 2“ usw. Jede eingefügte Tabelle muss im Fließtext angesprochen werden. Es gibt für Tabellen eine eigene Nummerierung im Fließtext (und damit eben keine Gesamtnumerierung für Abbildungen und Tabellen gemeinsam).

Tabellen, die einer anderen Quelle entnommen wurden, sollten mit einem Copyright-Verweis versehen sein. Die Referenz sollte die Namen der Autorinnen bzw. Autoren, das Jahr der Veröffentlichung und die Seitenanzahl enthalten. Tabellen von Websites werden mittels Autorin bzw. Autor (respektive Institution) und Jahr der Erstellung des Inhaltes zitiert. Die Quellenangabe ist im Anmerkungstext direkt unterhalb der

Tabelle als Kurzbeleg einzufügen (in der Form eines indirekten Zitats), und die Quelle im Literaturverzeichnis mit den vollständigen bibliografischen Angaben anzuführen.

Die Bestandteile einer Tabelle sind: „Tabelle“ + Tabellenummer in Fettschrift, Tabellentitel direkt unterhalb in kursiver Schrift, dann folgt die Tabelle, und unterhalb der Tabelle der Anmerkungs-text, in welchem auch bei Bedarf der Copyright-Vermerk einzufügen ist.

TABELLEN

Bsp

Tabelle 2

Mittlere Genauigkeit (%) in der Bildkategorisierungsaufgabe in jeder Bedingung (Experiment 1)

Sound type	Congruency	SOA (ms)							<i>M</i>
		–1,000	–500	–250	–100	0	100	250	
Naturalistic sounds	Congruent	97.9	98.0	98.3	97.9	98.2	98.1	98.0	98.1
	Related	98.3	98.1	98.0	96.8	98.9	96.9	97.5	97.8
	Incongruent	96.8	97.6	98.1	97.0	98.0	98.3	98.4	97.7
	Noise	97.9	98.3	97.3	97.2	96.8	97.7	98.1	97.6
Spoken words	Congruent	97.9	98.5	96.9	97.6	97.6	97.7	98.5	97.8
	Related	96.8	97.0	98.4	98.3	98.3	97.7	98.5	97.9
	Incongruent	97.7	97.1	96.7	97.9	97.7	97.5	97.3	97.4
	Noise	97.7	97.5	97.1	97.2	97.7	97.9	98.1	97.6

Anmerkung: SOA = Stimulus onset asynchrony. Negative SOAs geben an, dass der auditive Hinweisreiz zuerst präsentiert wurde, während positive SOAs angeben, dass das Zielbild zuerst gezeigt wurde (aus Chen & Spence, 2018, S. 1494). Copyright 2018 American Psychological Association.

5.1.6 Literaturverzeichnis

5.1.6.1 Layout

- Das Literaturverzeichnis beginnt auf einer neuen Seite nach dem Fließtext und bildet ein weiteres Kapitel der wissenschaftlichen Arbeit.
- Das Wort „Literaturverzeichnis“ wird daher als Kapitelüberschrift formatiert.
- Das Literaturverzeichnis ist doppelzeilig formatiert.
- Alle Zeilen außer der ersten jedes Eintrags sind um 1,27 cm (0.5 Zoll) eingerückt, sodass der Autorenname links deutlich hervortritt (negativer Erstzeileneinzug).
- Sowohl im Literaturverzeichnis als auch im laufenden Text müssen die Titel von Büchern (nicht von Artikeln) und die Namen von Serienpublikationen (z.B. akademische Zeitschriften) kursiv sein.
- Bei Titeln in englischer Sprache werden alle Substantive, Adjektive, Adverbien und Verben groß geschrieben. Zum Beispiel:
 - The Economist
 - Journal of Marketing
 - The Journal of Plagiarism Research
- Bei Artikeln aus Fachzeitschriften und Beiträgen aus Sammelbänden müssen im Literaturverzeichnis die Seitenzahlen des gesamten Artikels angegeben werden (nicht nur die verwendeten Seiten).

5.1.6.2 Struktur

- Alle Einträge sind alphabetisch nach den Nachnamen der Autorinnen und Autoren sortiert.
- Für den gleichen Erstautor bzw. die gleiche Erstautorin sind Einträge nach dem Erscheinungsjahr vom frühesten zum aktuellsten sortiert.
- Alle Veröffentlichungen eines Erstautors bzw. einer Erstautorin allein stehen vor gemeinsamen Veröffentlichungen derselben Person mit anderen.
- Wenn es zwei Veröffentlichungen derselben Person im selben Jahr gibt, wird sowohl im Binnenverweis als auch im Literaturverzeichnis „a“, „b“ usw. zum Jahr hinzugefügt. Die Reihung ergibt sich alphabetisch nach dem Titel.
- Sofern nicht aus einer Erstausgabe zitiert wird, muss nach dem Titel angegeben werden, welche Ausgabe verwendet wurde.
- Institutionelle Autoren (z.B. Advertising Standards Authority, Procter & Gamble, etc.) werden wie einzelne Autoren behandelt.
- Im Idealfall sollte jede Referenz einem Autorennamen oder einer Institution zugeordnet sein. Wenn die Autorin oder der Autor einer Quelle nicht bekannt ist, beginnt der Referenzeintrag mit dem Titel.
- Anonyme Artikel und Nachschlagewerke sind alphabetisch nach Titel sortiert (wobei direkte und indirekte Artikel wie beispielsweise „eine“, „der“, etc. nicht berücksichtigt werden).
- Wenn eine wissenschaftliche Fachzeitschrift einen DOI (Digital Object Identifier) auflistet, sollte dieser angegeben werden. Ein DOI ist eine permanente ID, die, wenn sie in der Adressleiste eines Internetbrowsers an „http://dx.doi.org/“ angehängt wird, zur Quelle führt.
- Weist eine Online-Quelle keinen DOI auf, dann ist die URL-Adresse (Uniform Resource Locator) anzugeben.

Es werden auf den folgenden Seiten Beispiele für bibliografische Einträge je nach Publikationstyp angeführt. ACHTUNG: das Literaturverzeichnis ist aber alphabetisch nach den Nachnamen der Autorinnen und Autoren zu sortieren (siehe den ersten Punkt in Kapitel 5.1.6.2 Struktur)!

5.1.6.3 Formate bibliographischer Einträge

Bsp

BUCH (EINE AUTORIN BZW. EIN AUTOR)

Brink, A. (2013). *Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein prozessorientierter Leitfaden zur Erstellung von Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten* (5. Aufl.). Springer.

Pollan, M. (2006). *The Omnivore's Dilemma: A Natural History of Four Meals*. Penguin.

BUCH (ZWEI ODER MEHR AUTORINNEN UND AUTOREN)

Lechner, K., Egger, A., & Schauer, R. (2010). *Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre*. Linde.

BEITRAG IN EINEM SAMMELBAND

Kelly, J. D. (2010). Seeing Red: Mao Fetishism, Pax Americana, and the Moral Economy of War. In J. D. Kelly, B. Jauregui, S. T. Mitchell, & J. Walton (Hrsg.), *Anthropology and Global Counterinsurgency* (S. 67–83). University of Chicago Press.

ONLINE BUCH

Kurland, P. B., & Lerner, R. (Hrsg.). (1987). *The Founders' Constitution*. University of Chicago Press.
<http://press-pubs.uchicago.edu/founders/>

ARTIKEL IN EINER WISSENSCHAFTLICHEN FACHZEITSCHRIFT

Kossinets, G., & Watts, D., J. (2009). Origins of Homophily in an Evolving Social Network. *American Journal of Sociology*, 115(2), 405–450. <https://doi.org/10.1086/599247>

Weinstein, J. I. (2009). The Market in Plato's Republic. *Classical Philology*, 104(4), 439–458.
<https://doi.org/10.1086/650979>

ARTIKEL IN EINEM POPULÄRWISSENSCHAFTLICHEN MAGAZIN

Mendelsohn, D. (2010, Jänner 25). But Enough about Me. *The New Yorker*.

ARTIKEL IN EINER ZEITUNG

Stolberg, S. G., & Pear, R. (2010, Februar 27). Wary Centrists Posing Challenge in Health Care Vote. *The New York Times*. <https://www.nytimes.com/2010/02/28/politics/health.html>

DIPLOMARBEIT ODER DISSERTATION

Choi, M. (2008). *Contesting Imaginaries in Death Rituals during the Northern Song Dynasty* [Unveröffentlichte Dissertation]. University of Chicago.

KONFERENZBEITRAG

Nixon, L., Zhu, S., Rafelsberger, W., Fischer, F., Göbel, M., & Scharl, A. (2017, Oktober 23-27). *Video Retrieval for Multimedia Verification of Breaking News on Social Networks* [Konferenzbeitrag]. 1st International Workshop on Multimedia Verification (MuVer-2017), ACM Multimedia Conference, Mountain View, California, USA.

WORKING PAPER UND UNVERÖFFENTLICHTE WERKE

Wegenstein, K. (2017). *Regionale Wirtschaftsentwicklung an Universitäts- und Fachhochschulstandorten*. [Working Paper]. Fachhochschule Wiener Neustadt GmbH.

5.1.6.4 Bibliografische Angaben besonderer Quellenformate

5.1.6.4.1 Websites, Blogs und Social Media

Generell ist das Zitieren von Online-Inhalten aufgrund der selten gegebenen Verlässlichkeit der Inhalte zu hinterfragen. Wenn Online-Inhalte dennoch zitiert werden, muss das Medium (i.e. die Website, der Blog, das soziale Medium, etc.) ins Literaturverzeichnis aufgenommen werden. Auch Online-Inhalte werden nach den Autorennamen zitiert. Aus vielen Online-Inhalten geht der Autorennamen hervor. Falls die Verfasserin oder der Verfasser des Inhalts nicht bekannt ist, wird die Institution, auf deren Website, Blog o.ä. zugegriffen wird, anstelle des Autorennamens angeführt (siehe Impressum der Website oder des Blogs).

Im Literaturverzeichnis werden Einträge, die sich auf webbasierte Informationen beziehen, nicht unter einer separaten Überschrift aufgeführt, sondern mit den analogen Quellen aufgelistet. Wie bei herkömmlichen Quellen werden Online-Quellen nach den (individuellen oder institutionellen) Autorennamen alphabetisch sortiert oder nach dem Titel, falls kein Name bzw. keine Institution identifiziert werden kann.

Da sich Online-Inhalte ändern können, sollten bei Website-Inhalten das Jahr und bei Blog- und Social Media Einträgen das genaue Datum der Veröffentlichung angeführt werden. Falls kein Veröffentlichungsdatum verfügbar ist, wird, falls verfügbar, das Jahr der letzten Änderung der Website als Grundlage für das Zitat verwendet.

Beim Zitieren von Social Media Inhalten sind der echte Name und der User-Name anzuführen. Als Titel wird entweder der gesamte Inhalt eines Beitrags (bzw. Postings) angeführt, oder, sofern bei längeren Beiträgen vorhanden, der Titel des Beitrags. Ein Hinweis auf das soziale Medium ist genauso zu inkludieren, wie genaue Angaben zu Datum und ggf. Uhrzeit des Postings.

Unabhängig ob Website oder Social Media Beitrag ist in jedem Fall die URL-Adresse im Literaturverzeichnis mitanzugeben.

WEBSITE

Statistik Austria. (2018, März 16). *Inflation bleibt im Februar 2018 bei 1,8%*. Zugriff am: 19.03.2018.
Verfügbar unter: http://www.statistik.at/web_de/presse/116472.html

BLOG

Germano, W. (2014, Februar 15). *Futurist Shock*. *Lingua Franca* [Blog], *Chronicle of Higher Education*.
Zugriff am 11.05.2017. Verfügbar unter:
<http://www.chronicle.com/blogs/linguafranca/2017/02/15/futurist-shock>

SOCIAL MEDIA

Díaz, J. (2016, Februar 24). *Always surprises my students when I tell them that the ,real' medieval was more diverse than the fake ones most of us consume* [Infografik]. Facebook. Zugriff am 04.03.2016.
Verfügbar unter: <https://www.facebook.com/junotdiaz.writer/posts/972495572815454>

O'Brien, C. [@ConanOBrien]. (2015, April 22). *In honor of Earth Day, I'm recycling my tweets* [Tweet].
Zugriff am: 05.05.2015. Verfügbar unter: <https://twitter.com/ConanOBrien/status/590940792967016448>

Souza, P. [@petesouza]. (2016, April 1). *President Obama bids farewell to President Xi of China at the conclusion of the Nuclear Security Summit* [Photo]. Instagram. Zugriff am 15.04.2016.
Verfügbar unter: <https://www.instagram.com/p/BDramfXTtNCt>

Bsp

5.1.6.4.2 Multimediale Inhalte

Beim Verweis auf multimediale Inhalte, z.B. Videos, Audioaufnahmen etc., ist zunächst kritisch zu hinterfragen wer als Autorin oder Autor der zitierten Inhalte angeführt werden soll. Überlegen Sie wessen Aussage Sie zitieren, wer also für den Inhalt verantwortlich ist. Ist es die Person, die in der Aufnahme spricht, die die Aufnahme produziert hat oder die das Skript dazu verfasst hat? Überlegen Sie wer als Urheberin oder Urheber der wiedergegebenen Inhalte gilt oder wer die Rechte daran innehat (das kann auch eine Institution sein) und führen Sie diese Person oder Institution als Autorin an. Der Verweis kann auch einen Hinweis auf die Rolle der angeführten Person beinhalten (Vokalist, Direktor, Produzentin, etc.). Die Informationslage zu multimedialen Inhalten ist sehr divers. Inkludieren Sie daher in den Quellenverweis die Informationen, die Ihnen als Hintergrundinformationen zur Produktion des Materials zur Verfügung stehen. Das Veröffentlichungsdatum sowie das Format des Mediums (DVD, CD, MP3, MP4, AVI, Youtube Video, Podcast, etc.) in eckigen Klammern sind anzugeben. Bei multimedialen Inhalten, auf die online zugegriffen wurde, ist auch immer die URL anzuführen.

MULTIMEDIA

Bsp

Coolidge, C. (o.J.). *Equal Rights* [speech audio recording]. In *American Leaders Speak: Recordings from World War I and the 1920 Election, 1918-1920*. Library of Congress. Zugriff am: 30.10.2018. Verfügbar unter: <http://memory.loc.gov/ammem/nfhtml>

Lyiscott, J. (2014, Februar). *3 Ways to Speak English* [Video]. TEDSalon NY 2014. Zugriff am: 10.01.2016. Verfügbar unter: https://www.ted.com/talks/jamila_lyiscott_3_ways_to_speak_english

Nyland, B. (2013, Dezember 24). *Tesla Model S Customer Stories – Winter Driving in Norway* [Video]. YouTube. Zugriff am: 30.10.2018. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/user/bjornnyland/featured>

5.1.6.4.3 Interviews

Im Falle eines veröffentlichten Interviews sollten Publikationsinformationen (inklusive URL, wenn es sich um eine Online-Quelle handelt) des Mediums, in dem das Interview veröffentlicht wurde, angegeben werden. In Ausnahmefällen ist es zulässig unveröffentlichte Interviews und persönliche Kommunikation zu zitieren, wobei dies direkt im Fließtext geschieht, weshalb die Angaben dazu nicht mit in das Literaturverzeichnis aufgenommen werden. Transkripte der Interviews bzw. der persönlichen Kommunikationen sollten bei

VERÖFFENTLICHTE INTERVIEWS

Bsp

Jolie, A. (2009, Februar 9). Interview mit John Smith. *Newsweek*.

de Beauvoir, S. (1960, Mai 4). *Simone de Beauvoir discusses the art of writing* [Interview]. Studs Terkel Radio Archive; The Chicago History Museum. <https://studsterkel.wfmt.com/programs/simone-de-beauvoir-discusses-art-writing>

UNVERÖFFENTLICHTE INTERVIEWS (WERDEN AUSSCHLIEßLICH IM FLIEßTEXT ALS PERSÖNLICHE MITTEILUNG ERWÄHNT)

J. Smith (persönliche Mitteilung, März 5, 2009) oder (J. Smith, persönliche Mitteilung, März 5, 2009)

P. Burns (persönliche Mitteilung, Dezember 15, 2008) oder P. Burns (persönliche Mitteilung, Dezember 15, 2008)

Bachelor- und Masterarbeiten auf einem separaten Datenträger abgegeben werden. Die Genehmigung der Verwendung der Kommunikation durch die betroffene Person ist zu dokumentieren und aufzubewahren.

QUALITATIVE INTERVIEWS

Interviews, die im Rahmen empirischer Arbeiten systematisch durchgeführt werden, sind nach einem anerkannten Schema zu zitieren. Die verwendete Zitierweise muss ermöglichen die zitierten Aussagen in den Interviewtranskripten aufzufinden und nachzuvollziehen. Die Arbeit hat ein Verzeichnis der durchgeführten Interviews zu enthalten, in dem diese gelistet und nummeriert sind. Üblicherweise werden Interviews anonymisiert, sodass der Name der interviewten Person durch einen Code ersetzt wird (Interview 1). Wenn es der Vorgabe der Anonymisierung gerecht wird, kann die Funktion der interviewten Person angeführt werden. Bei Interviews, die ohne Anonymisierung verwendet werden dürfen, wird der Name der interviewten Person und ihre Funktionsbezeichnung angeführt. Details zu Ort und Datum des Interviews sind jedenfalls anzuführen.

Die Nummerierung der Interviews im Verzeichnis und im jeweiligen Transkript muss übereinstimmen, sodass jede zitierte Stelle eindeutig auf ein Interview und ein Transkript zurückverfolgt werden kann.

Der Binnenverweis enthält die Interviewnummer und die Angabe der Textstelle, die sich nach der Nummerierung der Transkripte richtet. Hier gibt es unterschiedliche Varianten: Werden in den Transkripten die Zeilen nummeriert, so werden die Zeilennummern im Binnenverweis angeführt. Werden in den Transkripten die Absätze nummeriert, so werden die Absatznummern im Binnenverweis angeführt.

Beachten Sie, dass Sie eine schriftliche Einwilligungserklärung von der interviewten Person einholen müssen, damit es Ihnen gestattet ist die Daten (i.e. Inhalte) im Rahmen Ihrer Arbeit zu verwenden. Aus dieser Einverständniserklärung muss hervorgehen, ob die Daten anonymisiert oder nicht anonymisiert verarbeitet werden. Diese Erklärung ist für Sie rechtlich verbindlich. Eine Vorlage steht an der FHWN zur Verfügung.

VERZEICHNIS QUALITATIVER INTERVIEWS - ANONYMISIERT

Interview 1, Mitarbeiterin der Muster GmbH in leitender Funktion. Wien, 25. April 2018.

Interview 2, Mitarbeiter der Muster GmbH. Wien, 26. April 2018.

VERZEICHNIS QUALITATIVER INTERVIEWS – NICHT ANONYMISIERT

Interview 1, Maxima Muster, Geschäftsführerin der Muster GmbH. Wien, 25. 04. 2018.

Interview 2, Ludwig Doe, Sales-Mitarbeiter der Muster GmbH. Wien, 26. April 2018.

BINNENVERWEISE QUALITATIVER INTERVIEWS

Option 1, Transkript ist nach Zeilen nummeriert: (Interview 1, S. 3, Z. 25-29).

Option 2, Transkript ist nach Absätzen nummeriert: (Interview 1, Abs. 26).

Bsp

5.1.6.4.4 Interne Firmenunterlagen

Interne, unveröffentlichte Unterlagen werden mit dem Zusatz „unveröffentlichtes Dokument“ zitiert. Die folgenden Beispiele werden als Binnenverweis sowie als Referenz im Verzeichnis abgebildet.

Bsp

WORD DOKUMENT

(Firma, Jahr, Seite)

Firma. (Jahr). *Titel des Dokuments* [Unveröffentlichtes Word-Dokument].

POWER POINT PRÄSENTATION

(Firma, Jahr, Seite)

Firma. (Jahr). *Titel des Dokuments* [Unveröffentlichte Powerpoint-Folien].

EXCEL DOKUMENT

(Firma, Jahr)

Firma. (Jahr). *Titel des Dokuments* [Unveröffentlichtes Excel-Dokument].

BILDDATEI

(Firma, Jahr)

Firma. (Jahr). *Titel des Dokuments* [Unveröffentlichte Abbildung].

FOLDER/BROSCHÜRE

(Firma, Jahr, Seite)

Firma. (Jahr). *Titel der Broschüre* [Broschüre]. Publikationsorgan.

Firma. (Jahr). *Titel der Broschüre* [Unveröffentlichte Broschüre]. Publikationsorgan.

5.1.6.4.5 Bibliografische Angaben juristischer Quellen

Zunächst unterscheiden wir zwischen (1) einschlägigen rechtswissenschaftlichen Arbeiten und (2) anderen (z.B. wirtschaftswissenschaftlichen) Arbeiten, die Rechtsquellen miteinbeziehen.

Ad. 1) Juristische wissenschaftliche Arbeiten wenden eine anerkannte rechtswissenschaftliche Methode an (z.B. Rechtsdogmatik, Rechtsvergleichung). Sie greifen primär auf Rechtsnormen als Quellen und Grundlagen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung zurück. Das Verfassen einer rechtswissenschaftlichen Arbeit sollte aufgrund der Komplexität der Materie und zwecks Einhaltung des Regelwerks der juristische Methodenlehre (angehenden) Juristinnen und Juristen vorbehalten bleiben. Für rechtswissenschaftliche Arbeiten wird die Anwendung der Zitierregeln nach Friedl und Dax (2012) empfohlen.

Ad 2) An der Fachhochschule Wiener Neustadt werden regelmäßig wissenschaftliche Arbeiten unter Miteinbeziehung von Rechtsquellen verfasst. Die Rechtsquellen bilden dabei nicht – wie in den oben beschriebenen rechtswissenschaftlichen Arbeiten – das primäre Material zur Anwendung der gewählten Methode, sondern dienen als ergänzende Quellen zur Bearbeitung des Forschungsgegenstandes. Für diese Arbeiten gilt folgende Zitierempfehlung:

Fachliteratur – auch rechtswissenschaftliche (Bücher und Beiträge in rechtswissenschaftlichen Fachzeitschriften und dergleichen) – wird nach dem APA (Author-Date) Stil zitiert. Bei der Zitation von Rechtsquellen kommen spezielle Zitationsformate zur Anwendung. Rechtsquellen sind insbesondere Gesetze, Verträge, Verwaltungsakte und Entscheidungen wie Urteile und Bescheide.

Bei der Verwendung von Rechtsquellen zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit sind alle notwendigen Informationen zur eindeutigen Identifikation der Rechtsquelle bereits *im Fließtext* anzugeben. Bitte beachten Sie, dass bei der Bezeichnung einiger Rechtsnormen zwischen der Langform, der Kurzform und der Abkürzung unterschieden wird. Bei der ersten Erwähnung geben Sie die geläufige Bezeichnung an – das ist zumeist die Kurzform – gefolgt von der Abkürzung in Klammer. Jede weitere Erwähnung bedarf nur noch der Abkürzung.

Bei Verordnungen und Richtlinien der EU ist bei der Abkürzung stets auch die Nummer der Rechtsvorschrift anzuführen (z.B. DSGVO 2016/79; Verbrauchsgüterkauf-RL 1999/44). Mitunter kann bei europäischen Rechtsquellen die Nummer alleine zur Identifizierung der Rechtsquelle dienen, z.B. VO

Bsp

LANGFORM

Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG

KURZFORM MIT BINNENVERWEIS

Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO 2016/679)

ABKÜRZUNG

DSGVO 2016/679

FLIEßTEXT

Erste Erwähnung: Die 2016 erlassene Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO 2016/679) der Europäischen Union definiert sensible Daten in Art. 9, Abs. 1 als ...

Weitere Erwähnung: In Österreich wurden die Bestimmungen der DSGVO 2016/679 durch ... spezifiziert.

LITERATURVERWEIS

VO (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der RL 95/46/EG (Datenschutzgrundverordnung – DSGVO), OJ L 119/2016, 1-88.

1/2003. Bei österreichischen Rechtsakten ist die Angabe der Nummer bei der Abkürzung hingegen nicht erforderlich, es wird einfach das Akronym verwendet, z.B. ABGB, UGB, B-VG usw.

Die Angabe einer genauen Bestimmung innerhalb eines Rechtsaktes erfolgt üblicherweise durch Paragraphen (§), bei völkerrechtlichen, europarechtlichen und verfassungsrechtlichen Rechtsakten durch Artikel (Art.). Die Paragraphen bzw. Artikel sind öfters weiter in Absätze (Abs.), Ziffern (Z.) und Literas (lit.) unterteilt. Um die referierte Rechtslage nachvollziehbar zu belegen, konkretisieren Sie die wiederzugebende Bestimmung möglichst genau durch die erwähnten Gliederungszeichen. Mit dem Zeichen „§§“ wird gleichzeitig auf mehrere Paragraphen Bezug genommen.

Bsp

VERWEISE IM TEXT

Beispiel Gesetzestext

Das Datenschutzgesetz BGBl I 165/1999 (DSG) regelt im § 6, Abs. 4, dass ...

Gemäß § 744 Abs. 1 Z. 1 ABGB wird der Widerruf eines Vermächtnisses vermutet, wenn

Der gutgläubige Eigentumserwerb an beweglichen Sachen ist in den §§ 367f. ABGB geregelt.

Beispiel Judikatur: Die *Behörde* hat mit Bescheid vom *Datum* zu *Aktenzeichen* wie folgt entschieden:

Die Bezirkshauptmannschaft (BH) Lilienfeld hat mit Bescheid vom 31.01.2016 zu Aktenzeichen 2001/232 wie folgt entschieden ...

Der Oberste Gerichtshof (OGH) begründet sein Urteil vom 22.10.2007 (1 Ob 169/07w) über die Wiederherstellung des Ersturteils ...

Beispiel Norm: Die ÖNORM B 1802 regelt in Punkt 2.4., dass ...

Verfahren Sie bei juristischen Quellen, die in den folgenden Beispielen nicht angeführt werden, äquivalent zur hier gezeigten beispielhaften Darstellung. Wenn Ihnen die Abkürzung einer Rechtsquelle nicht geläufig ist oder wenn unklar ist, welche Informationen die Zitation einer Rechtsquelle enthalten soll, orientieren Sie sich bitte an Friedl und Dax (2012).



Friedl, Gerhard, und Peter Dax. 2012. Abkürzungs- und Zitierregeln der österreichischen Rechtssprache und europarechtlicher Rechtsquellen (AZR) samt Abkürzungsverzeichnis. 7. Aufl. Wien: Manz.

Die Anwendung sollte entsprechend den hier dargelegten Zitierregeln erfolgen.

Zusätzlich wird empfohlen im Literaturverzeichnis eine separate Liste mit juristischen Quellen anzuführen. Dort werden die jeweiligen Quellenverweise mit der vollständigen Bezeichnung der Rechtsquelle (Langform) gefolgt von der Kurzform und Abkürzung in Klammer angeführt. Dabei ist stets die Fundstelle der offiziellen Kundmachung des Rechtsaktes (z.B. das jeweilige Bundesgesetzblatt, BGBl; bei europäischen Rechtsakten das Amtsblatt der EU, ABl) anzuführen. Wurde der Rechtsakt nach seiner Erlassung verändert, ist nach der Fundstelle der erstmaligen Kundmachung auch jene der letzten Änderung anzuführen, z.B. wird bei der Gewerbeordnung angeführt: BGBl 194/1994 idF (abgekürzt „für in der Fassung“) BGBl I 45/2018. Gesetzblätter werden nach dem Schema *Teil Nummer/Jahr* (z.B. I 111/2002) angegeben. Die Abkürzung „Nr.“ wird weggelassen.

Verordnungen und Richtlinien der Europäischen Union werden mit VO (EU) bzw. RL (EU) abgekürzt und mit Nummer und Jahr, wie im EUR-Lex angegeben, zitiert. Auch hier wird die Abkürzung „Nr.“ weggelassen.

Besondere Bestimmungen gibt es zur Zitation von Judikatur. Bitte wenden Sie die Bestimmungen von Friedl und Dax (2012) sinngemäß an. Beim Zitieren von Entscheidungen werden jedenfalls die entscheidende

Behörde, das Datum und das Aktenzeichen angegeben. Darüber hinaus werden bei Entscheidungen des EGMR und des EuGH die Parteienbezeichnungen (kursiv) angeführt.

Bsp

GESETZE

Bundesgesetz über besondere zivilrechtliche Vorschriften für Unternehmen (Unternehmensgesetzbuch UGB), dRGBI S. 219/1897 idF BGBl I 58/2018.

Bundesgesetz über den Schutz natürlicher Personen bei Verarbeitung personenbezogener Daten (Datenschutzgesetz – DSG), BGBl I 165/1999 idF BGBl I 24/2018.

Einkommensteuerrichtlinien (EStR) 2000, GZ 06 0104/9-IV/6/00 idF GZ BMF-010203/0048-VI/6/2011.

Gewerbeordnung 1994 (GewO 1994), BGBl 194/1994 idF BGBl I 111/2002.

EU- RICHTLINIEN UND VERORDNUNGEN

RL 2003/82/EG der Kommission vom 11. September 2003 zur Änderung der Richtlinie 91/414/EWG des Rates hinsichtlich der Standardsätze für besondere Gefahren und Sicherheitshinweise für Pflanzenschutzmittel, ABI L 228, 11–28.

VO (EG) 631/94 der Kommission vom 21. März 1994 über die Lieferung von Getreide im Rahmen der Nahrungsmittelhilfe, ABI L 78, 23–27.

NORMEN UND PATENTE

DIN Deutsches Institut für Normung eV. (2014). DIN EN ISO 9001:2014-08, Qualitätsmanagementsysteme - Anforderungen (ISO/DIS 9001:2014).

Österreichisches Normungsinstitut. (1997). ÖNORM B 1802, Liegenschaftsbewertung – Grundlagen.

Hiremath, S. C., Kumar, S., Lu, F., & Salehi, A. (2016). *Using metaphors to present concepts across different intellectual domains* (U.S. Patent No. 9,367,592). U.S. Patent and Trademark Office. <http://patft.uspto.gov/netacgi/nph-Parser?patentnumber=9367592>

JUDIKATUR UND ENTSCHEIDUNGEN

BH Lilienfeld, Bescheid vom 31.01.2016, AZ 2001/232.

BH Perg, Bescheid vom 26.04.2006, AZ Sich71-1146.

EGMR 03.11.2011 (GK), 57813/00, *S. H. ua/Österreich*.

EuGH 12.03.2002, C-168/00, *Leitner/TUI*.

OGH 14.01.1997, 5 Ob 2364/96z.

OGH 22.10.2007, 1 Ob 169/07w.

VfGH 10.10.2007, G 187/06.

5.1.7 Rückfragen

Kurzanleitungen und weitere Informationen zum „Publication Manual of the American Psychological Association, 7th edition“ findet man online unter dem folgenden Link:

<https://apastyle.apa.org>

Printexemplare des „Publication Manual of the American Psychological Association, 7th edition“ stehen in der FH-Bibliothek zur Verfügung. Bitte schlagen Sie zunächst in diesen Unterlagen nach, bevor Sie sich mit Fragen an das FH-Personal wenden. Sollten Sie in diesen Unterlagen und über einschlägige Hilfestellungs-Websites und Foren keine Antwort auf Ihre Fragestellung finden, wenden Sie sich bitte an die zuständige Betreuerin bzw. den Betreuer oder an die Lehrveranstaltungsverantwortliche Person. Fragen zu Spezialfällen richten Sie bitte an das Institut für Marktforschung und Methodik.

Weiterführende Literatur

American Psychological Association. (2020). *Publication Manual of the American Psychological Association* (7th edition). American Psychological Association.

Friedl, G. & Dax, P. (2012). *Abkürzungs- und Zitierregeln der österreichischen Rechtssprache und europarechtlicher Rechtsquellen (AZR) samt Abkürzungsverzeichnis* (7. Aufl.). Manz.

5.2 Zitierempfehlungen IEEE

5.2.1 Sonderformate Binnenverweise

Mehrere Quellen: Werden zu einer Aussage mehrere Quellen genannt und damit mehrere Referenzzahlen eingefügt, die direkt aufeinander folgen, dann führt man die erste und die letzte Zahl an und fügt dazwischen einen kurzen Bindestrich ohne Leerzeichen vor und nach dem Bindestrich nach folgendem Schema ein..

MEHRERE QUELLEN (INFORMATIONSBETONENDER STIL + DIREKT AUF EINANDERFOLGENDE REFERENZZAHLN)

Bsp

..., weshalb in [i]-[j] ein entsprechender Algorithmus entwickelt wurde. als Hauptwort

..., weshalb ein entsprechender Algorithmus dazu entwickelt wurde [i]-[j]. als Fußnote

MEHRERE QUELLEN (AUTORENSCHAFT BETONENDER STIL + DIREKT AUF EINANDERFOLGENDE REFERENZZAHLN)

..., weshalb Dörn [i]-[j] auf einen speziell dafür entwickelten Algorithmus hinweist.

→ wobei $i = 1, 2, \dots, n$; und $j = 2, 3, \dots, k$ je nach Auftreten der Quelle im Fließtext

Werden zu einer Aussage mehrere Quellen genannt und damit mehrere Referenzzahlen eingefügt, die nicht direkt aufeinander folgen, dann führt man die einzelnen Zahlen jeweils einzeln an und fügt zwischen den Zahlen jeweils einen Beistrich und ein Leerzeichen nach folgendem Schema ein:

MEHRERE QUELLEN (INFORMATIONSBETONENDER STIL + NICHT DIREKT AUF EINANDERFOLGENDE REFERENZZAHLN)

Bsp

..., weshalb in [i], [k], [m] ein entsprechender Algorithmus entwickelt wurde. als Hauptwort

..., weshalb ein entsprechender Algorithmus dazu entwickelt wurde [i], [k], [m]. als Fußnote

MEHRERE QUELLEN (AUTORENSCHAFT BETONENDER STIL + NICHT DIREKT AUF EINANDERFOLGENDE REFERENZZAHLN)

..., weshalb Dörn [i], [k], [m] auf einen speziell dafür entwickelten Algorithmus hinweist.

→ wobei $i = 1, 2, \dots, n$; $j = 3, \dots, t$ und $m = 5, \dots, v$ je nach Auftreten der Quelle im Fließtext

Bereits einmal angeführte Quellen im Fließtext werden bei deren späterer Erwähnung mit derselben Referenzzahl angegeben.

RÜCKBEZUG AUF EINE QUELLE

Bsp

..., weshalb Dörn [i] auf einen speziell dafür entwickelten Algorithmus hinweist. Wagenknecht [j] führt dagegen andere Vorschläge für das vorliegende Problem an. Dörn [i] führt zwar diese alternativen Lösungen an, geht aber nicht näher darauf ein.

→ wobei $i = 1, 2, \dots, n$; und $j = 2, 3, \dots, k$ je nach Auftreten der Quelle im Fließtext

Beim „Autor*innenschaft betonenden“ Schreibstil stellt sich die Frage, wie mit mehreren Autor*innen umzugehen ist. Im Falle von zwei Autor*innen werden die Nachnamen in derselben Reihenfolge angeführt, wie man das auf der zu verweisenden Publikation auch vorfindet. Das Wort „und“ verbindet die beiden Nachnamen.

ZWEI AUTOR*INNEN

Bsp

..., weshalb Dörn und Wagenknecht [i] auf einen speziell dafür entwickelten Algorithmus hinweisen.

→ wobei $i = 1, 2, \dots, n$; je nach Auftreten der Quelle im Fließtext

Im Falle von drei oder mehr Autor*innen wird im Fließtext nur der Nachname des/der ersten Autor(s)*in angeführt, gefolgt von einem Leerzeichen und dem kursiv geschriebenen Kürzel „et al.“

DREI ODER MEHR AUTOR*INNEN

Bsp

..., weshalb Dörn *et al.* [i] auf einen speziell dafür entwickelten Algorithmus hinweisen.

→ wobei $i = 1, 2, \dots, n$; je nach Auftreten der Quelle im Fließtext

Bestimmte Quellentypen erhalten aber – und das ist die Ausnahme von der allgemeinen Regel – keine Referenzzahl im Fließtext. Damit gibt es für diese Quellen auch keinen Eintrag im Literaturverzeichnis. Stattdessen werden diese direkt im Fließtext erwähnt und mit dem Datum versehen. Für folgende Quellen ist das der Fall:

- Briefe
- Persönliche Mitteilungen
- Telefongespräch
- Interview

QUELLEN OHNE REFERENZZAHL

Bsp

Zum gegebenen Problem existiert laut persönlicher Mitteilung von Dörn am 25. Mai 2020 ein speziell dafür entwickelter Algorithmus.

Wenn sich das Zitat auf mehr als eine Seite im Original bezieht, sollte es wie folgt zitiert werden:

MEHRERE SEITEN

Bsp

[i, S. 24]	Das Zitat bezieht sich auf eine Textstelle auf der Seite 24.
[i, S. 24-25]	Das Zitat bezieht sich auf eine Textstelle, die sich von Seite 24 auf Seite 25 erstreckt.
[i, S. 24-27]	Das Zitat bezieht sich auf eine Textstelle, die sich von Seite 24 auf Seite 27 erstreckt.
[i, S. 24 und 27]	Das Zitat bezieht sich auf Textstellen auf den Seiten 24 und 27.
→ wobei $i = 1, 2, \dots, n$; je nach Auftreten der Quelle im Fließtext	

Oftmals ist es sinnvoll, im Fließtext in direkten und indirekten Zitaten auf eine bestimmte Seite, ein bestimmtes Beispiel, eine bestimmte Gleichung usw. zu verweisen. Das geschieht nach folgendem Schema:



[Referenzzahl, gezielter Verweis], wobei der gezielte Verweis eben eine Seitenzahl, eine Gleichung, eine Abbildung, etc. sein kann.

Folgende Auflistung gibt einen Überblick über mögliche gezielte Verweise im Rahmen von Binnenverweisen:

GEZIELTE VERWEISE

Bsp

Einzelne Seite	[3, S. 17]
Seitenbereich	[3, S. 6-12]
Paragraph	[3, Para. 4.2]
Kapitel	[3, Kap. 2, S. 6-12]
Abbildung	[3, Abb. 3]
Tabelle	[3, Tab. 14]
Gleichung	[3, Gl. (8)]
Anhang	[3, Anhang IV]
Algorithmus	[3, Algorithmus 9]
Beispiel	[3, Beispiel 3]
Abschnitt	[3, Abschn. 2.3]

5.2.2 Direktes Zitat

5.2.2.1 Grundlegende Formen

Wird die Referenzzahl im Rahmen des „informationsbetonenden“ Stils wie eine Fußnote behandelt, dann wird nach dem abschließenden Anführungszeichen ein Leerzeichen eingefügt und die Referenzzahl in eckigen Klammern unter Angabe der Seitenzahl vergeben (nach dem Muster [Referenzzahl, S. Seitenzahl] bzw. [Referenzzahl, S. Seitenzahl von-bis]).

DIREKTES ZITAT: INFORMATIONSBETONENDER STIL + REFERENZZAHL WIE FUßNOTE

Bsp

..., wobei es „dafür einen speziell entwickelten Algorithmus gibt“ [i, S. 15].

→ wobei i = 1,2,...,n; je nach Auftreten der Quelle im Fließtext

Wird die Referenzzahl im Rahmen des „informationsbetonenden“ Stils wie ein Hauptwort behandelt, dann fügt man diese Informationen direkt nach der Nennung der Zahl beziehungsweise im Rahmen des „Autorenschaft betonenden“ Schreibstils nach Nennung der Nachnamen der entsprechenden Autor*innenschaft ein.

DIREKTES ZITAT: INFORMATIONSBETONENDER STIL + REFERENZZAHL WIE HAUPTWORT

Bsp

..., wobei es in [i, S. 15] „dafür einen speziell entwickelten Algorithmus gibt“.

DIREKTES ZITAT: AUTORENSCHAFT BETONENDER STIL

..., wobei es nach Dörn [i, S. 15] „dafür einen speziell entwickelten Algorithmus gibt“.

→ wobei i = 1,2,...,n; je nach Auftreten der Quelle im Fließtext

5.2.2.2 Sonderregeln des direkten Zitierens

5.2.2.2.1 Blockzitat

Wenn direkte Zitate drei Zeilen oder länger sind, werden sie durch fortlaufendes Einrücken („Block-Zitat“) vom Rest des Textes abgehoben. Das Zitat selbst ist einzeilig, hat eine kleinere Schriftgröße und steht nicht in Anführungszeichen. Nach dem letzten Wort des Blockzitats wird ein Leerzeichen eingefügt und die Referenzzahl in eckigen Klammern unter Angabe der Seitenzahl angeführt (nach dem Muster [Referenzzahl, S. Seitenzahl] bzw. [Referenzzahl, S. Seitenzahl von-bis]); danach wird noch ein abschließender Punkt gesetzt.

BLOCKZITAT

Bsp

Es existieren verschiedene Definitionen zum Begriff Industrie 4.0, wobei an dieser Stelle beispielhaft eine der vielen Begriffsbestimmungen dazu angeführt wird:

Intelligente Algorithmen sind durch das Aufkommen der sogenannten „Industrie 4.0“ heute eine Schlüsseltechnologie. Der Begriff Industrie 4.0 beschreibt die Veränderung der industriellen Fertigung und Produktion durch die Digitalisierung. In der Industrie 4.0 erfolgt die vollständige Durchdringung der industriellen Produkte und Dienstleistungen durch Algorithmen und Software. Das Ziel ist die systematische Optimierung der Wertschöpfungskette durch ein weitgehend automatisiertes und sich selbst organisierendes System, in Verbindung mit einem hohen Maß an Vernetzung [i, S. 11]*.

Wie in [i] weiter ausgeführt wird, ...

→ wobei $i = 1, 2, \dots, n$; je nach Auftreten der Quelle im Fließtext

*Anmerkung: in diesem Fall handelt es sich um die folgende Quelle: S. Dörn, *Programmieren für Ingenieure und Naturwissenschaftler. Intelligente Algorithmen und digitale Technologien*. Berlin, Heidelberg: Springer Vieweg, 2018.

5.2.2.2.2 Auslassungen

Weder der Wortlaut eines direkten Zitats, noch die Schreibweise oder Satzzeichen dürfen geändert werden. Wenn Teile eines Zitats weggelassen werden, sollte die Auslassung mit drei Punkten markiert werden.

AUSLASSUNG IM DIREKTEN ZITAT

Bsp

“Je geringer die Anreizkompatibilität, ... desto größer sind die Motivationsprobleme und desto wahrscheinlicher wird die Nichterfüllung der vereinbarten Aufgaben und Regeln” [i, S. 7].

→ wobei $i = 1, 2, \dots, n$; je nach Auftreten der Quelle im Fließtext

5.2.2.2.3 Fehler im Originaltext

Wenn ein Fehler in der Quelle vorliegt (z.B. in der Rechtschreibung, Grammatik oder im Inhalt), sollte er unverändert zitiert werden. Direkt nach dem Wort mit dem Fehler wird in eckigen Klammern das kursiv geschriebene Kürzel „sic“ hinzugefügt (lat. für „sic erat scriptum“: „so stand es geschrieben“).

FEHLER IM ORIGINALTEXT

Bsp

“So viel sei gesgat [sic], dass Klemperers Beitrag zum Verständnis des Faschismus von unschätzbarem Wert ist” [i, para. 5].

*“para.“ steht für Paragraph anstelle der Seitenzahl (da im konkreten Fall keine vorhanden ist)

→ wobei $i = 1, 2, \dots, n$; je nach Auftreten der Quelle im Fließtext

5.2.2.2.4 Änderung des Anfangsbuchstabens

Der Anfangsbuchstabe des Zitats kann mit einem Groß- oder Kleinbuchstaben ersetzt werden. Der veränderte Buchstabe kann aber muss nicht in eckige Klammern gesetzt werden.

ÄNDERUNG DES ANFANGSBUCHSTABENS

Bsp

Mayring [i, S. 13] schlägt als alternative Bezeichnung der Textanalyse den Begriff kategoriengeleitete Textanalyse vor, „[d]a sie dabei nicht nur Inhalte der Kommunikation zum Gegenstand hat“.

→ wobei $i = 1, 2, \dots, n$; je nach Auftreten der Quelle im Fließtext

5.2.2.2.5 Eigene Ergänzungen/ Anmerkungen

Eigene Ergänzungen und Anmerkungen können in eckigen Klammern mit dem Zusatz „Anm. d. Verf.“ (Anmerkung des Verfassers bzw. der Verfasserin) innerhalb des Zitats eingefügt werden.

ANMERKUNG DES VERFASSERS BZW. DER VERFASSERIN

Bsp

“Der Bau [Stuttgarter Werkbundsiedlung; Anm. d. Verf.] wurde 1927 errichtet”.

5.2.2.2.6 Hervorhebung

Ein Teil eines Zitats kann z.B. kursiv hervorgehoben werden. In diesem Fall muss die Anmerkung “Hervorh. d. Verf.” (Hervorhebung des Verfassers bzw. der Verfasserin) hinzugefügt werden.

HERVORHEBUNG DES VERFASSERS BZW. DER VERFASSERIN

Bsp

“Je geringer die Anreizkompatibilität, ... desto größer sind die Motivationsprobleme und desto wahrscheinlicher wird die *Nichterfüllung* der vereinbarten Aufgaben und Regeln” [i, S. 7; Hervorh. d. Verf.].

→ wobei $i = 1, 2, \dots, n$; je nach Auftreten der Quelle im Fließtext

5.2.2.2.7 **Anführungszeichen im Originaltext**

Enthält der Originaltext doppelte Anführungszeichen, müssen diese im Zitat durch einfache Anführungszeichen ersetzt werden.

DOPPELTE ANFÜHRUNGSZEICHEN IM ORIGINALTEXT

„Die ersten beiden Kriterien für relevanten Journalismus lassen sich daran untersuchen, wie Journalisten mit dem amerikanischen Kriegsziel ‘Demokratisierung des Irak’ umgehen“ [i, S. 15].

→ wobei i = 1,2,...,n; je nach Auftreten der Quelle im Fließtext

Bsp

5.2.2.2.8 **Fremdsprachiges Zitat**

Wenn das Zitat in einer Fremdsprache geschrieben ist, wird es in der Originalsprache zitiert. Englische Zitate bedürfen keiner Übersetzung. Zitate in anderen Sprachen werden in einer Fußnote übersetzt.

ZITAT IN EINER ANDEREN SPRACHE

“Les femmes dans des activités masculines adoptaient des stéréotypes masculins”¹ [i, S. 332]

¹ „Frauen, die in maskulinen Gebieten arbeiten, nahmen maskuline Stereotypen an“ (Übersetzung d. Verf.).

→ wobei i = 1,2,...,n; je nach Auftreten der Quelle im Fließtext

Bsp

5.2.3 **Sekundärzitat**

Soll etwas zitiert werden, was in der Quelle bereits als Zitat enthalten ist, handelt es sich um ein Sekundärzitat.



Die Verwendung von *Sekundärzitationen* ist **nicht** erlaubt. Wenn man also eine Quelle zitieren möchte, auf die man auf den ersten Blick nicht zugreifen kann – unabhängig davon, ob digital oder analog – muss man versuchen, erfolgreich auf die Quelle zuzugreifen. Wenn das nicht möglich ist, kann und darf man die Quelle leider nicht als Zitat in die eigene wissenschaftliche Arbeit mitaufnehmen.

5.2.4 **Abbildungen und Grafiken**

Abbildungen und Grafiken, die einer anderen Quelle entnommen wurden, müssen ebenfalls mit einer Referenzzahl fortlaufend nummeriert werden und sind wie Textquellen auch im Literaturverzeichnis unter Anführung der bibliografischen Angaben aufzulisten. Im Fließtext selbst werden Abbildungen mit „Abb.“ sowie der fortlaufenden Nummerierung, aber ohne eckigen Klammern, angegeben: also Abb. 1, Abb. 2, Abb. 3, usw. Abbildungsbeschriftungen werden unterhalb der zentriert eingefügten Abbildung ebenfalls zentriert platziert.

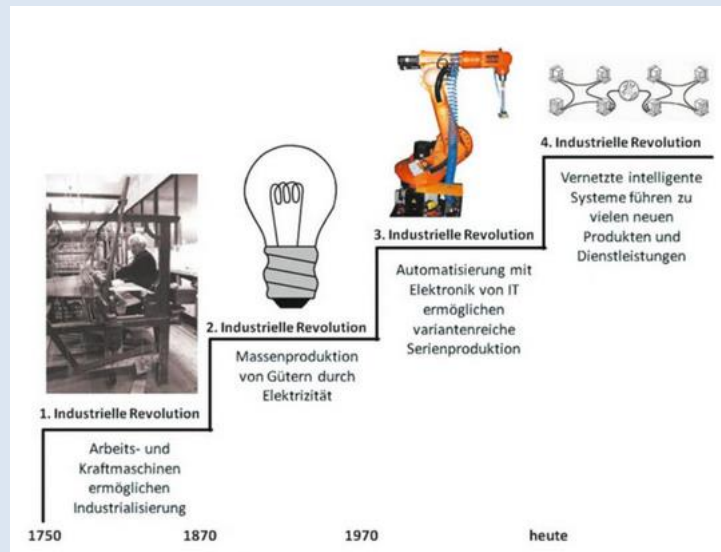


Abb. 5: Chronologie der industriellen Revolution [3].

Beachte:

Wenn es sich zwar um eine selbst erstellte Grafik handelt, die aber auf einer Grafik aus einer anderen Quelle basiert, dann muss in diesem Fall ebenfalls eine Referenzzahl für die Originalquelle vergeben werden und dies sowohl in der Abbildungsbeschriftung nach dem Schema „Abb. Nr: Titel, erstellt nach [Referenzzahl].“ angegeben als auch dann im Literaturverzeichnis unter Angabe der bibliografischen Informationen angeführt werden.

*Anmerkung: in diesem Fall handelt es sich um die folgende Quelle: S. Dörn, *Programmieren für Ingenieure und Naturwissenschaftler. Intelligente Algorithmen und digitale Technologien*, Berlin, Heidelberg: Springer Vieweg, 2018.

5.2.5 Tabellen

Neben Abbildungen ist auch der Einsatz von Tabellen oftmals sinnvoll. Tabellarische Darstellungen eignen sich sehr gut, um etwa eine Vielzahl an Ergebnissen in einer übersichtlichen Form zusammenzutragen. Auch für Tabellen gibt es gewisse Formvorschriften. Tabellen, die einer anderen Quelle entnommen wurden, müssen ebenfalls mit einer Referenzzahl fortlaufend nummeriert werden und sind wie Textquellen auch im Literaturverzeichnis unter Anführung der bibliografischen Angaben aufzulisten. Im Fließtext selbst werden Tabellen mit „Tabelle“ sowie der fortlaufenden Nummerierung, aber ohne eckigen Klammern, angegeben: also Tabelle 1, Tabelle 2, Tabelle 3, usw. Tabellenbeschriftungen werden oberhalb der zentriert eingefügten Tabelle ebenfalls zentriert platziert.

Tabelle 4: Schaltzeichen in Schaltplänen [3].

Schaltzeichen	Bedeutung
	mechanische Verbindung
	Handbetätigung
	mechanische Verbindung, jedoch mit selbsttätiger Rückstellung nach abgeschlossener Betätigung
	Antrieb durch Schaltnocken
	Kraftantrieb allgemein
	Motorantrieb
	mechanische Verbindung bei getrennter Darstellung der Kontaktebenen, z. B. im Stromlaufplan.

Beachte:

Wenn es sich zwar um eine selbst erstellte Tabelle handelt, die aber auf einer Tabelle aus einer anderen Quelle basiert, dann muss in diesem Fall ebenfalls eine Referenzzahl für die Originalquelle vergeben werden und dies sowohl in der Tabellenbeschriftung nach dem Schema „Tabelle Nr: Tabellentitel, erstellt nach [Referenzzahl].“ angegeben als auch dann im Literaturverzeichnis unter Angabe der bibliografischen Informationen angeführt werden.

*Anmerkung: in diesem Fall handelt es sich um die folgende Quelle: H. Krämer, *Elektrotechnik im Maschinenbau*, 3. vollständig überarbeitete Auflage, Braunschweig, Wiesbaden: Vieweg, 1991.

5.2.6 Software und Programmiercode

Bezieht man sich in der eigenen wissenschaftlichen Arbeit auf bereits existierenden Software oder Programmcode eines anderen Programmierers, so muss man auch in einem solchen Fall eine entsprechende Quellenangabe vornehmen. Wenn es sich allerdings um allgemein bekannte Beispiele eines Computercodes handelt, wie das etwa bei dem allseits bekannten „Hallo Welt“-Programm der Fall ist, dann ist eine Zitierung nicht erforderlich. Im Zweifelsfall ist aber mit der betreuenden Person Rücksprache zu halten und abzuklären, ob der Code zitiert werden muss oder nicht.

Im Fließtext wird die Software oder der Programmcode wie eine Textquelle zitiert. Das bedeutet, dass auch der Software oder dem Programmcode eine Referenzzahl zugewiesen wird. Im Literaturverzeichnis sind im Falle von Software und von Programmiercode das Jahr, der Titel des Programms oder des Programmcodes, die Version des Codes, Typ (Software oder Programmcode) und die verfügbare URL oder der Name der betreibenden Firma anzuführen. Im Falle von Programmiercode werden zusätzlich zu Beginn die Namensangaben des oder der Programmierer/s des Codes angegeben. Die folgenden Beispiele zeigen, wie diese Referenzen im Literaturverzeichnis angeführt werden sollen:

SOFTWARE UND PROGRAMMCODE

[i] J. Smith, *Graphics Drawer source code*, Version 2.0., 2011. [Programmiercode]. Verfügbar unter: <http://www.graphicsdrawer.com>

[i] *IBM SPSS Statistics*, Version 27, 2020. [Software]. IBM.

5.2.7 Literaturverzeichnis

5.2.7.1 Layout

- Das Literaturverzeichnis beginnt auf einer neuen Seite nach dem Fließtext.
- Das Wort „Literaturverzeichnis“ wird ganz oben zentriert und fett geschrieben eingefügt.
- Jeder Referenzeintrag beginnt mit der Angabe der im Fließtext zugeordneten Referenzzahl; diese wird der Quellenangabe in eckigen Klammern linksbündig vorangestellt.
- Nach der Referenzzahl in eckigen Klammern beginnt dann in derselben Zeile nach einem Abstand von einem Tabstopp die Quellenangabe, wobei mit Ausnahme der linksbündig ausgerichteten Referenzzahl alle Zeilen für eine Quellenangabe einheitlich eingerückt sein müssen
- Alle Zeilen außer der ersten jedes Eintrags sind eingerückt, sodass der Autorenname links deutlich hervortritt (negativer Erstzeileneinzug).
- Das Literaturverzeichnis ist einzeilig formatiert.
- Einzelne Quelleneinträge sollten durch einen Abstand getrennt sein.
- Bei Titeln in englischer Sprache werden alle Substantive, Adjektive, Adverbien und Verben groß geschrieben. Zum Beispiel:
 - The Economist
 - Journal of Marketing
 - The Journal of Plagiarism Research
- Beachten Sie auch die Abkürzungen für bestimmte Wörter, Magazin-Titel und Journal-Titel, welche in den offiziellen Dokumenten zum IEEE-Zitiersystem zu finden sind; diese werden dann in der Quellenangabe anstelle des ausgeschriebenen Wortes oder Titels benutzt
- Bei Artikeln aus Fachzeitschriften und Beiträgen aus Sammelbänden müssen im Literaturverzeichnis die Seitenzahlen des gesamten Artikels angegeben werden (nicht nur die verwendeten Seiten).

5.2.7.2 Struktur

- Die Quellenangaben werden in der Reihenfolge ihrer Erwähnung im Fließtext angeführt.
- Das Literaturverzeichnis beginnt mit der Referenzzahl 1 und endet aufsteigend mit der letzten (und damit höchsten) vergebenen Referenzzahl im Fließtext.
- Pro Quellenangabe wird eine einzige Referenzzahl vergeben.
- Die Namensangaben zu den Autorinnen und Autoren ist bei bis zu sechs Autorinnen und Autoren wie folgt: es wird nur der erste Buchstabe des Vornamens (bzw. der Vornamen) mit einem Punkt und einem nachfolgenden Leerzeichen angegeben, danach folgt der ausgeschriebene Nachname.
- Die Namensangaben zu den Autorinnen und Autoren ist bei sieben und mehr Autorinnen und Autoren wie folgt: der/die Erstautor/in wird noch in der Form angegeben wie bei weniger als sieben Autorinnen und Autoren, und danach wird die Autorinnen- und Autorenliste mit dem kursiv geschriebenen Kürzel „et al.“ Abgekürzt
- Den Bezeichnungen Jr./Sr./III. folgt ein Beistrich (also zum Beispiel Jr.,)
- Institutionelle Autoren (z.B. Advertising Standards Authority, Procter & Gamble, etc.) werden wie einzelne Autoren behandelt.
- Im Idealfall sollte jede Referenz einem Autorennamen oder einer Institution zugeordnet sein. Wenn die Autorin oder der Autor einer Quelle nicht bekannt ist, beginnt der Referenzeintrag mit dem Titel.
- Anonyme Artikel und Nachschlagewerke sind alphabetisch nach Titel sortiert (wobei direkte und indirekte Artikel wie beispielsweise „eine“, „der“, etc. nicht berücksichtigt werden).

- Wenn eine wissenschaftliche Fachzeitschrift einen DOI (Digital Object Identifier) auflistet, sollte dieser angegeben werden. –Ein DOI ist eine permanente ID, die, wenn sie in der Adressleiste eines Internetbrowsers an „http://dx.doi.org/“ angehängt wird, zur Quelle führt.
- Weist eine Online-Quelle keinen DOI auf, dann ist die URL-Adresse (Uniform Resource Locator) anzugeben.
- Bei allen Quellenangaben mit Ausnahme derjenigen, die mit einer URL enden, wird als abschließendes Satzzeichen ein Punkt gesetzt; endet die Quellenangabe mit einer URL, dann gibt es kein abschließendes Satzzeichen.

Beachten Sie für alle nachfolgend angeführten Beispiele für bibliografische Einträge, dass bei jeder Quellenangabe ein „[i]“ als Platzhalter für die jeweilige Referenzzahl angegeben worden ist. Diese Beispiele sind je nach Publikationstyp angeführt. ACHTUNG: im Literaturverzeichnis werden die Quellenangaben dagegen nach der Reihenfolge ihrer Erwähnung im Fließtext angeführt (siehe den ersten Punkt in Kapitel 5.2.7.2 Struktur)!

5.2.7.3 Formate bibliographischer Einträge

Bsp

BUCH (EINE AUTORIN BZW. EIN AUTOR)

- [i] A. Brink, *Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein prozessorientierter Leitfaden zur Erstellung von Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten*. 5. Aufl. Dordrecht, NL: Springer, 2013.
- [i] M. Pollan, *The Omnivore's Dilemma: A Natural History of Four Meals*. New York, USA: Penguin, 2006.

BUCH (ZWEI BIS SECHS AUTORINNEN UND AUTOREN)

- [i] K. Lechner, A. Egger, und R. Schauer, *Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre*. Wien, AT: Linde, 2010.

BUCH (MEHR ALS SECHS AUTORINNEN UND AUTOREN)

- [i] B. A. Mytschell et al., *Engineering Education for Sustainable Development*. London, UK: John Wiley & Sons, 2010.

BEITRAG IN EINEM SAMMELBAND

- [i] J. D. Kelly, "Seeing Red: Mao Fetishism, Pax Americana, and the Moral Economy of War," in *Anthropology and Global Counterinsurgency*, J. D. Kelly, B. Jauregui, S. T. Mitchell, und J. Walton, Hrsg., Chicago, USA: University of Chicago Press, 2010, S. 67-83.

ONLINE BUCH

- [i] P. B. Kurland und R. Lerner, Hrsg. *The Founders' Constitution*. Chicago, USA: University of Chicago Press, 1987. [Online]. Verfügbar unter: <http://press-pubs.uchicago.edu/founders>. Zugriffen am: Februar 28, 2018.

ARTIKEL IN EINER WISSENSCHAFTLICHEN FACHZEITSCHRIFT

- [i] G. Kossinets und D. J. Watts, "Origins of Homophily in an Evolving Social Network," *Amer. J. of Sociology*, vol. 115, no. 2, S. 405–450, Sept. 2009. doi:10.1086/599247.
- [i] J. I. Weinstein, "The Market in Plato's Republic," *Classical Philology*, vol. 104, no. 4, S. 439–458, Okt. 2009. doi: 10.1086/650979.

ARTIKEL IN EINER ZEITUNG ODER EINEM POPULÄRWISSENSCHAFTLICHEN MAGAZIN

- [i] D. Mendelsohn, "But Enough about Me," *The New Yorker*, Jan. 2010.

ONLINE ARTIKEL IN EINER ZEITUNG ODER EINEM POPULÄRWISSENSCHAFTLICHEN MAGAZIN

- [i] S. G. Stolberg und R. Pear, "Wary Centrists Posing Challenge in Health Care Vote," *New York Times*, Verfügbar unter: <http://www.nytimes.com/2010/02/28/politics/health.html>. Zugriffen am: Februar 28, 2010.

DIPLOMARBEIT ODER DISSERTATION

- [i] M. Choi, "Contesting Imaginaries in Death Rituals during the Northern Song Dynasty," Ph.D. Dissertation, University of Chicago, USA, 2008.

KONFERENZBEITRAG

- [i] L. Nixon, S. Zhu, W. Rafelsberger, F. Fischer, M. Göbel, und A. Scharl, "Video Retrieval for Multimedia Verification of Breaking News on Social Networks," präsentiert auf der *1st International Workshop on Multimedia Verification (MuVer-2017)*, ACM Multimedia Conference. Mountain View, California, USA, Okt. 23-27, 2017.

WORKING PAPER UND UNVERÖFFENTLICHTE WERKE

- [i] K. Wegenstein, „Regionale Wirtschaftsentwicklung an Universitäts- und Fachhochschulstandorten,“ 2017, Fakultät Wirtschaft, Fachhochschule Wiener Neustadt, Working Paper.

5.2.7.4 Bibliografische Angaben besonderer Quellenformate

5.2.7.4.1 Websites, Blogs und Social Media

Generell ist das Zitieren von Online-Inhalten aufgrund der selten gegebenen Verlässlichkeit der Inhalte zu hinterfragen. Wenn Online-Inhalte dennoch zitiert werden, muss das Medium (i.e. die Website, der Blog, das soziale Medium, etc.) ins Literaturverzeichnis aufgenommen werden. Auch Online-Inhalte werden nach den Autorennamen zitiert. Aus vielen Online-Inhalten geht der Autorennamen hervor. Falls die Verfasserin oder der Verfasser des Inhalts nicht bekannt ist, wird die Institution, auf deren Website, Blog o.ä. zugegriffen wird, anstelle des Autorennamens angeführt (siehe Impressum der Website oder des Blogs).

Im Literaturverzeichnis werden Einträge, die sich auf webbasierte Informationen beziehen, nicht unter einer separaten Überschrift aufgeführt, sondern mit den analogen Quellen aufgelistet. Wie bei herkömmlichen Quellen werden Online-Quellen nach den (individuellen oder institutionellen) Autorennamen alphabetisch sortiert oder nach dem Titel, falls kein Name bzw. keine Institution identifiziert werden kann.

Da sich Online-Inhalte ändern können, sollten bei Website-Inhalten das Jahr und bei Blog- und Social Media Einträgen das genaue Datum der Veröffentlichung angeführt werden. Falls kein Veröffentlichungsdatum verfügbar ist, wird, falls verfügbar, das Jahr der letzten Änderung der Website als Grundlage für das Zitat verwendet. Das Zugriffsdatum ist darüber hinaus im Quellenverweis anzuführen.

Beim Zitieren von Social Media Inhalten sind der echte Name und der User-Name anzuführen. Als Titel wird entweder der gesamte Inhalt eines Beitrags (bzw. Postings) angeführt, oder, sofern bei längeren Beiträgen vorhanden, der Titel des Beitrags. Ein Hinweis auf das soziale Medium ist genauso zu inkludieren, wie genaue Angaben zu Datum und ggf. Uhrzeit des Postings.

WEBSITE

- [i] Statistik Austria. „Inflation bleibt im Februar 2018 bei 1,8%.“ Statistik.at. [Online]. Verfügbar unter: http://www.statistik.at/web_de/presse/116472.html. [Zugegriffen am: März 19, 2018].

BLOG

- [i] W. Germano, “Futurist Shock,” *Lingua Franca, Chronicle of Higher Education*, Feb. 18, 2017. [Online]. Verfügbar unter: <http://www.chronicle.com/blogs/linguafranca/2017/02/15/futurist-shock>. [Zugegriffen am: Mai 11, 2017].

SOCIAL MEDIA

- [i] J. Díaz, “Always surprises my students when I tell them that the ‚real‘ medieval was more diverse than the fake ones most of us consume,” Facebook.com. Feb. 24, 2016. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.facebook.com/junotdiaz.writer/posts/972495572815454>. [Zugegriffen am: März 4, 2016].
- [i] C. O'Brien (@ConanOBrien), “In honor of Earth Day, I'm recycling my tweets,” Twitter.com. Apr. 22, 2015. [Online]. Verfügbar unter: <https://twitter.com/ConanOBrien/status/590940792967016448>. [Zugegriffen am: Mai 5, 2015].
- [i] P. Souza (@petesouza), “President Obama bids farewell to President Xi of China at the conclusion of the Nuclear Security Summit,” Instagram.com. Apr. 1, 2016. [Online]. Verfügbar unter: <https://www.instagram.com/p/BDramfXTtNCt>. [Zugegriffen am: Apr. 15, 2016].

Bsp

Unabhängig ob Website oder Social Media Beitrag ist in jedem Fall die URL-Adresse im Literaturverzeichnis mitanzugeben. Im Falle von sehr langen URLs reicht aber die Angabe der Hauptseite.

5.2.7.4.2 Multimediale Inhalte

Beim Verweis auf multimediale Inhalte, z.B. Videos, Audioaufnahmen etc., ist zunächst kritisch zu hinterfragen wer als Autorin oder Autor der zitierten Inhalte angeführt werden soll. Überlegen Sie wessen Aussage Sie zitieren, wer also für den Inhalt verantwortlich ist. Ist es die Person, die in der Aufnahme spricht, die die Aufnahme produziert hat oder die das Skript dazu verfasst hat? Überlegen Sie wer als Urheberin oder Urheber der wiedergegebenen Inhalte gilt oder wer die Rechte daran innehat (das kann auch eine Institution sein) und führen Sie diese Person oder Institution als Autorin an. Der Verweis kann auch einen Hinweis auf die Rolle der angeführten Person beinhalten (Vokalist, Direktor, Produzentin, etc.). Die Informationslage zu multimedialen Inhalten ist sehr divers. Inkludieren Sie daher in den Quellenverweis die Informationen, die Ihnen als Hintergrundinformationen zur Produktion des Materials zur Verfügung stehen. Das Veröffentlichungsdatum sowie das Format des Mediums (DVD, CD, MP3, MP4, AVI, Youtube Video, Podcast, etc.) sind anzugeben. Bei multimedialen Inhalten, auf die online zugegriffen wurde, sind das Zugriffsdatum und die URL anzuführen.

MULTIMEDIA

Bsp

- [i] C. Coolidge, "Equal Rights," in *American Leaders Speak: Recordings from World War I and the 1920 Election, 1918-1920*. [Sound recording]. Verfügbar unter: <http://memory.loc.gov/ammem/nfhtml>. [Zugegriffen am: Okt. 30, 2018].
- [i] J. Lyiscott, "3 Ways to Speak English," *TED Video*. [Video file]. Verfügbar unter: https://www.ted.com/talks/jamila_lyiscott_3_ways_to_speak_english. [Zugegriffen am: Jan. 10, 2016].
- [i] B. Nyland, "Tesla Model S Customer Stories – Winter Driving in Norway," *YouTube*. [Video file]. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/user/bjornnyland/featured>. [Zugegriffen am: Okt. 30, 2018].

5.2.7.4.3 Interviews

Im Falle eines veröffentlichten Interviews sollten Publikationsinformationen des Mediums, in dem das Interview veröffentlicht wurde, angegeben werden. In Ausnahmefällen ist es zulässig unveröffentlichte Interviews und persönliche Kommunikation zu zitieren, wobei diese dann nicht in das Literaturverzeichnis mitaufgenommen werden, sondern nur im Fließtext Erwähnung finden. Transkripte der Interviews bzw. der persönlichen Kommunikationen sollten bei Bachelor- und Masterarbeiten auf einem separaten Datenträger abgegeben werden. Die Genehmigung der Verwendung der Kommunikation durch die betroffene Person ist zu dokumentieren und aufzubewahren.

VERÖFFENTLICHTE INTERVIEWS

Bsp

- [i] A. Jolie. Interview mit John Smith. *Newsweek*, 3. Februar 2009.

UNVERÖFFENTLICHTE INTERVIEWS (NUR IM FLIEßTEXT)

- ...laut Auskunft durch John Smith im Rahmen eines Interview durch den Autor am 5. März 2009.
- ...laut E-mail an die Autorin, datiert vom 15. Dezember 2008 durch Patricia Burns.

QUALITATIVE INTERVIEWS

Interviews, die im Rahmen empirischer Arbeiten systematisch durchgeführt werden, sind nach einem anerkannten Schema zu zitieren. Die verwendete Zitierweise muss ermöglichen die zitierten Aussagen in den Interviewtranskripten aufzufinden und nachzuvollziehen. Die Arbeit hat ein Verzeichnis der durchgeführten Interviews zu enthalten, in dem diese gelistet und nummeriert sind. Üblicherweise werden Interviews anonymisiert, sodass der Name der interviewten Person durch einen Code ersetzt wird (Interview 1). Wenn es der Vorgabe der Anonymisierung gerecht wird, kann die Funktion der interviewten Person angeführt werden. Bei Interviews, die ohne Anonymisierung verwendet werden dürfen, wird der Name der interviewten Person und ihre Funktionsbezeichnung angeführt. Details zu Ort und Datum des Interviews sind jedenfalls anzuführen.

Die Nummerierung der Interviews im Verzeichnis und im jeweiligen Transkript muss übereinstimmen, sodass jede zitierte Stelle eindeutig auf ein Interview und ein Transkript zurückverfolgt werden kann.

Der Binnenverweis enthält die Interviewnummer und die Angabe der Textstelle, die sich nach der Nummerierung der Transkripte richtet. Hier gibt es unterschiedliche Varianten: Werden in den Transkripten die Zeilen nummeriert, so werden die Zeilennummern im Binnenverweis angeführt. Werden in den Transkripten die Absätze nummeriert, so werden die Absatznummern im Binnenverweis angeführt.

Beachten Sie, dass Sie eine schriftliche Einwilligungserklärung von der interviewten Person einholen müssen, damit es Ihnen gestattet ist die Daten (i.e. Inhalte) im Rahmen Ihrer Arbeit zu verwenden. Aus dieser Einverständniserklärung muss hervorgehen, ob die Daten anonymisiert oder nicht anonymisiert verarbeitet werden. Diese Erklärung ist für Sie rechtlich verbindlich. Eine Vorlage steht an der FHWN zur Verfügung.

VERZEICHNIS QUALITATIVER INTERVIEWS - ANONYMISIERT

Interview 1, Mitarbeiterin der Muster GmbH in leitender Funktion. Wien, 25. April 2018.

Interview 2, Mitarbeiter der Muster GmbH. Wien, 26. April 2018.

VERZEICHNIS QUALITATIVER INTERVIEWS – NICHT ANONYMISIERT

Interview 1, Maxima Muster, Geschäftsführerin der Muster GmbH. Wien, 25. 04. 2018.

Interview 2, Ludwig Doe, Sales-Mitarbeiter der Muster GmbH. Wien, 26. April 2018.

BINNENVERWEISE QUALITATIVER INTERVIEWS

Option 1, Transkript ist nach Zeilen nummeriert: (Interview 1, S. 3, Z. 25-29).

Option 2, Transkript ist nach Absätzen nummeriert: (Interview 1, Abs. 26).

Bsp

5.2.7.4.4 Interne Unterlagen (Firmenunterlagen, LV-Unterlagen)

Interne, unveröffentlichte Unterlagen werden mit dem Zusatz „unveröffentlichtes Dokument“ zitiert. Die folgenden Beispiele werden als Binnenverweis sowie als Referenz im Verzeichnis abgebildet.

Bsp

WORD DOKUMENT

[i, S.]

[i] Firma. Jahr. „Titel des Dokuments.“ In: Dateiname.doc, Stand vom XX.XX.XXXX, UNVERÖFFENTLICHTES DOKUMENT.

POWER POINT PRÄSENTATION

[i, S.]

[i] Firma. Jahr. „Titel der Präsentation.“ In: Dateiname.ppt, Stand vom XX.XX.XXXX, UNVERÖFFENTLICHTES DOKUMENT.

EXCEL DOKUMENT

[i]

[i] Firma. Jahr. „Titel (Optional: Titel des Registers als Untertitel hinzufügen).“ In: Dateiname.xls, Stand vom XX.XX.XXXX, UNVERÖFFENTLICHTES DOKUMENT.

BILDDATEI

[i]

[i] Firma. Jahr. „Titel.“ In: Dateiname.jpg, Stand vom XX.XX.XXXX, UNVERÖFFENTLICHTE ABBILDUNG.

FOLDER/BROSCHÜRE

[i, S.]

[i] Firma. Jahr. „Titel der Broschüre.“ Ort.

[i] Firma. Jahr. „Titel der Broschüre.“ Ort, UNVERÖFFENTLICHTES DOKUMENT.

LV-UNTERLAGEN

[i]

[i] Initiale(n) des (der) Vornamens (Vornamen) der Lehrkraft. Nachname der Lehrkraft. (Jahr). Titel der Lehrveranstaltung [Medienformat].

5.2.7.4.5 Bibliografische Angaben juristischer Quellen

Zunächst unterscheiden wir zwischen (1) einschlägigen rechtswissenschaftlichen Arbeiten und (2) anderen (z.B. wirtschaftswissenschaftlichen) Arbeiten, die Rechtsquellen miteinbeziehen.

Ad. 1) Juristische wissenschaftliche Arbeiten wenden eine anerkannte rechtswissenschaftliche Methode an (z.B. Rechtsdogmatik, Rechtsvergleichung). Sie greifen primär auf Rechtsnormen als Quellen und Grundlagen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung zurück. Das Verfassen einer rechtswissenschaftlichen Arbeit sollte aufgrund der Komplexität der Materie und zwecks Einhaltung des Regelwerks der juristische Methodenlehre (angehenden) Juristinnen und Juristen vorbehalten bleiben. Für rechtswissenschaftliche Arbeiten wird die Anwendung der Zitierregeln nach Friedl und Dax (2012) empfohlen.

Ad 2) An der Fachhochschule Wiener Neustadt werden regelmäßig wissenschaftliche Arbeiten unter Miteinbeziehung von Rechtsquellen verfasst. Die Rechtsquellen bilden dabei nicht – wie in den oben beschriebenen rechtswissenschaftlichen Arbeiten – das primäre Material zur Anwendung der gewählten Methode, sondern dienen als ergänzende Quellen zur Bearbeitung des Forschungsgegenstandes. Für diese Arbeiten gilt folgende Zitierempfehlung:

Fachliteratur – auch rechtswissenschaftliche (Bücher und Beiträge in rechtswissenschaftlichen Fachzeitschriften und dergleichen) – wird nach dem Chicago (Author-Date) Stil zitiert. Bei der Zitation von Rechtsquellen kommen spezielle Zitationsformate zur Anwendung. Rechtsquellen sind insbesondere Gesetze, Verträge, Verwaltungsakte und Entscheidungen wie Urteile und Bescheide.

Bei der Verwendung von Rechtsquellen zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit sind alle notwendigen Informationen zur eindeutigen Identifikation der Rechtsquelle bereits *im Fließtext* anzugeben. Bitte beachten Sie, dass bei der Bezeichnung einiger Rechtsnormen zwischen der Langform, der Kurzform und der Abkürzung unterschieden wird. Bei der ersten Erwähnung geben Sie die geläufige Bezeichnung an – das ist zumeist die Kurzform – gefolgt von der Abkürzung in Klammer. Jede weitere Erwähnung bedarf nur noch der Abkürzung.

Bei Verordnungen und Richtlinien der EU ist bei der Abkürzung stets auch die Nummer der Rechtsvorschrift anzuführen (z.B. DSGVO 2016/79; Verbrauchsgüterkauf-RL 1999/44). Mitunter kann bei europäischen Rechtsquellen die Nummer alleine zur Identifizierung der Rechtsquelle dienen, z.B. VO

Bsp

LANGFORM

Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG

BINNENVERWEIS ERFOLGT PER REFERENZZAHL

ABKÜRZUNG IM FLIEßTEXT

DSGVO 2016/679

FLIEßTEXT

Erste Erwähnung: Die 2016 erlassene Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO 2016/679) der Europäischen Union definiert sensible Daten in Art. 9, Abs. 1 als ...

Weitere Erwähnung: In Österreich wurden die Bestimmungen der DSGVO 2016/679 durch ... spezifiziert.

LITERATURVERWEIS

[i] VO (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der RL 95/46/EG (Datenschutzgrundverordnung – DSGVO), OJ L 119/2016, 1-88.

1/2003. Bei österreichischen Rechtsakten ist die Angabe der Nummer bei der Abkürzung hingegen nicht erforderlich, es wird einfach das Akronym verwendet, z.B. ABGB, UGB, B-VG usw.

Die Angabe einer genauen Bestimmung innerhalb eines Rechtsaktes erfolgt üblicherweise durch Paragraphen (§), bei völkerrechtlichen, europarechtlichen und verfassungsrechtlichen Rechtsakten durch Artikel (Art.). Die Paragraphen bzw. Artikel sind öfters weiter in Absätze (Abs.), Ziffern (Z.) und Literas (lit.) unterteilt. Um die referierte Rechtslage nachvollziehbar zu belegen, konkretisieren Sie die wiederzugebende Bestimmung möglichst genau durch die erwähnten Gliederungszeichen. Mit dem Zeichen „§§“ wird gleichzeitig auf mehrere Paragraphen Bezug genommen.

Bsp

VERWEISE IM TEXT

Beispiel Gesetzestext

Das Datenschutzgesetz BGBl I 165/1999 (DSG) regelt im § 6, Abs. 4, dass ...

Gemäß § 744 Abs. 1 Z. 1 ABGB wird der Widerruf eines Vermächtnisses vermutet, wenn

Der gutgläubige Eigentumserwerb an beweglichen Sachen ist in den §§ 367f. ABGB geregelt.

Beispiel Judikatur: Die **Behörde** hat mit Bescheid vom **Datum** zu **Aktenzeichen** wie folgt entschieden:

Die Bezirkshauptmannschaft (BH) Lilienfeld hat mit Bescheid vom 31.01.2016 zu Aktenzeichen 2001/232 wie folgt entschieden ...

Der Oberste Gerichtshof (OGH) begründet sein Urteil vom 22.10.2007 (1 Ob 169/07w) über die Wiederherstellung des Ersturteils ...

Beispiel Norm: Die ÖNORM B 1802 regelt in Punkt 2.4., dass ...

Verfahren Sie bei juristischen Quellen, die in den folgenden Beispielen nicht angeführt werden, äquivalent zur hier gezeigten beispielhaften Darstellung. Wenn Ihnen die Abkürzung einer Rechtsquelle nicht geläufig ist oder wenn unklar ist, welche Informationen die Zitation einer Rechtsquelle enthalten soll, orientieren Sie sich bitte an Friedl und Dax (2012).



Friedl, Gerhard, und Peter Dax. 2012. Abkürzungs- und Zitierregeln der österreichischen Rechtssprache und europarechtlicher Rechtsquellen (AZR) samt Abkürzungsverzeichnis. 7. Aufl. Wien: Manz.

Die Anwendung sollte entsprechend den hier dargelegten Zitierregeln erfolgen.

Zusätzlich wird empfohlen im Literaturverzeichnis eine separate Liste mit juristischen Quellen anzuführen. Dort werden die jeweiligen Quellenverweise mit der vollständigen Bezeichnung der Rechtsquelle (Langform) gefolgt von der Kurzform und Abkürzung in Klammer angeführt. Dabei ist stets die Fundstelle der offiziellen Kundmachung des Rechtsaktes (z.B. das jeweilige Bundesgesetzblatt, BGBl; bei europäischen Rechtsakten das Amtsblatt der EU, ABl) anzuführen. Wurde der Rechtsakt nach seiner Erlassung verändert, ist nach der Fundstelle der erstmaligen Kundmachung auch jene der letzten Änderung anzuführen, z.B. wird bei der Gewerbeordnung angeführt: BGBl 194/1994 idF (abgekürzt „für in der Fassung“) BGBl I 45/2018. Gesetzblätter werden nach dem Schema *Teil Nummer/Jahr* (z.B. I 111/2002) angegeben. Die Abkürzung „Nr.“ wird weggelassen.

Verordnungen und Richtlinien der Europäischen Union werden mit VO (EU) bzw. RL (EU) abgekürzt und mit Nummer und Jahr, wie im EUR-Lex angegeben, zitiert. Auch hier wird die Abkürzung „Nr.“ weggelassen.

Besondere Bestimmungen gibt es zur Zitation von Judikatur. Bitte wenden Sie die Bestimmungen von Friedl und Dax (2012) sinngemäß an. Beim Zitieren von Entscheidungen werden jedenfalls die entscheidende

Behörde, das Datum und das Aktenzeichen angegeben. Darüber hinaus werden bei Entscheidungen des EGMR und des EuGH die Parteienbezeichnungen (kursiv) angeführt.

Bsp

GESETZE

- [i] Bundesgesetz über besondere zivilrechtliche Vorschriften für Unternehmen (Unternehmensgesetzbuch UGB), dRGBI S. 219/1897 idF BGBl I 58/2018.
- [i] Bundesgesetz über den Schutz natürlicher Personen bei Verarbeitung personenbezogener Daten (Datenschutzgesetz – DSG), BGBl I 165/1999 idF BGBl I 24/2018.
- [i] Einkommensteuerrichtlinien (EStR) 2000, GZ 06 0104/9-IV/6/00 idF GZ BMF-010203/0048-VI/6/2011.
- [i] Gewerbeordnung 1994 (GewO 1994), BGBl 194/1994 idF BGBl I 111/2002.

EU- RICHTLINIEN UND VERORDNUNGEN

- [i] RL 2003/82/EG der Kommission vom 11. September 2003 zur Änderung der Richtlinie 91/414/EWG des Rates hinsichtlich der Standardsätze für besondere Gefahren und Sicherheitshinweise für Pflanzenschutzmittel, ABi L 228, 11–28.
- [i] VO (EG) 631/94 der Kommission vom 21. März 1994 über die Lieferung von Getreide im Rahmen der Nahrungsmittelhilfe, ABi L 78, 23–27.

NORMEN UND STANDARDS

- [i] Deutsches Institut für Normung eV. 2014. DIN EN ISO 9001:2014-08, Qualitätsmanagementsysteme - Anforderungen (ISO/DIS 9001:2014). Berlin: Beuth.
- [i] Österreichisches Normungsinstitut. 1997. ÖNORM B 1802, Liegenschaftsbewertung – Grundlagen. Wien.
- [i] *IEEE Criteria for Class IE Electric Systems*, IEEE Standard 308, 1969.

PATENTE

- [i] J. P. Wilkinson, “Nonlinear resonant circuit devices,” U.S. Patent 3 624 125, Jul. 16, 1990.
- [i] K. Klionovski, “Broadband dual-band microstrip antenna,” (in Russland), RU Patent Utility Model 167296, Dec. 27, 2016.

PATENTE ONLINE

- [i] Musikalische Zahnbürste mit verstellbarem Hals und Spiegel, von L. M. R. Brooks. (1992, Mai 19). Patent D 326 189 [Online]. Verfügbar unter: NEXIS Library: LEXPAT File: DESIGN
- [i] Schraubenloses, per Clip montiertes Computerlaufwerk, von D. Williams. (2005, Apr. 26). U.S. Patent 6,885,550 [Online]. Verfügbar unter: <http://patft.uspto.gov/netacgi/6,885,550>

JUDIKATUR UND ENTSCHEIDUNGEN

- [i] BH Lilienfeld, Bescheid vom 31.01.2016, AZ 2001/232.
- [i] BH Perg, Bescheid vom 26.04.2006, AZ Sich71-1146.
- [i] EGMR 03.11.2011 (GK), 57813/00, *S. H. ua/Österreich*.
- [i] EuGH 12.03.2002, C-168/00, *Leitner/TUI*.
- [i] OGH 14.01.1997, 5 Ob 2364/96z.
- [i] OGH 22.10.2007, 1 Ob 169/07w.
- [i] VfGH 10.10.2007, G 187/06.

5.2.8 Rückfragen

Über die folgenden Links kann man alle offiziellen Dokumente zum IEEE-Zitiersystem kostenlos downloaden, das den Zitierempfehlungen zugrunde liegt:

- <https://journals.ieeeauthorcenter.ieee.org/wp-content/uploads/sites/7/IEEE-Reference-Guide.pdf>
- <https://journals.ieeeauthorcenter.ieee.org/wp-content/uploads/sites/7/IEEE-Editorial-Style-Manual.pdf>
- <https://journals.ieeeauthorcenter.ieee.org/wp-content/uploads/sites/7/Editing-Mathematics.pdf>
- <https://journals.ieeeauthorcenter.ieee.org/wp-content/uploads/sites/7/Journal-Titles-and-Abbreviations.pdf>
- <https://journals.ieeeauthorcenter.ieee.org/wp-content/uploads/sites/7/Magazine-Titles-and-Abbreviations.pdf>

Bitte schlagen Sie zunächst in diesen Unterlagen nach, bevor Sie sich mit Fragen an das FH-Personal wenden. Neben diesen Unterlagen gibt es noch weitere einschlägige Hilfestellungs-Websites:

- <https://ieee-dataport.org/help/how-cite-references-ieee-documentation-style>
- <https://libraryguides.vu.edu.au/ieeereferencing/gettingstarted>
- <https://libguides.murdoch.edu.au/IEEE/home>
- <https://guides.lib.monash.edu/citing-referencing/ieee>

Sollten Sie hier keine Antwort auf Ihre Fragestellung finden, wenden Sie sich bitte an die zuständige Betreuerin bzw. den Betreuer oder an die Lehrveranstaltungsverantwortliche Person. Fragen zu Spezialfällen richten Sie bitte an das Institut für Marktforschung und Methodik.

Weiterführende Literatur

Friedl, G. & Dax, P. (2012). *Abkürzungs- und Zitierregeln der österreichischen Rechtssprache und europarechtlicher Rechtsquellen (AZR) samt Abkürzungsverzeichnis* (7. Aufl.). Manz.

5.3 Zitierempfehlungen Chicago

5.3.1 Sonderformate Binnenverweise

Mehrere Quellen: Nach indirekten Zitaten kann auf mehr als eine Quelle Bezug genommen werden. In diesem Fall sind die verschiedenen Quellen durch einen Strichpunkt getrennt.

MEHRERE QUELLEN

... hat gezeigt, dass sie eine entscheidende Rolle spielt (Ewing 1990, 25; Lee 1991, 55).

Bsp

Bei Arbeiten von zwei Autorinnen und Autoren sind die Nachnamen mit einem „und“ verknüpft. Wenn drei Autorennamen anzuführen sind, werden die Namen der ersten beiden (in der Reihenfolge, in der sie im Literaturverzeichnis erscheinen) durch ein Komma getrennt, und der dritte Name wird nach einem „und“ hinzugefügt. Wenn es mehr als drei Autorinnen und Autoren gibt, wird nur der erste Name angeführt, gefolgt von „et al.“ (lat.: „und andere“).



Im Literaturverzeichnis werden alle Autorinnen und Autoren vollständig angeführt.

Ein institutioneller Autor (Unternehmen, Organisation) wird wie ein einzelner Autor behandelt.

ZWEI ODER DREI AUTORINNEN UND AUTOREN

(Samuelson und Nordhaus 1985, 42)

(Smith, Brown und Jones 1991, 231)

MEHR ALS DREI AUTORINNEN UND AUTOREN

(Geyer et al. 2015, 20)

MEHRERE WERKE DERSELBEN PERSON DESSELBEN JAHRES

Narrative Schreibweise: Walshok (1999a, 125)

Parenthetische Schreibweise: (Walshok 1999b, 13)

INSTITUTIONELLER AUTOR

Bsp

Wenn mehrere Werke desselben Autors bzw. derselben Autorin desselben Jahres verwendet werden, sollten Verweise auf diese Werke mit Buchstaben (1999a; 1999b) versehen sein. Auch hier müssen Binnenverweise den vollständigen Literaturangaben im Literaturverzeichnis entsprechen.

Wenn sich das Zitat auf mehr als eine Seite im Original bezieht, sollte es wie folgt zitiert werden:

MEHRERE SEITEN

Bsp

(Kocks 2001, 24)	Das Zitat bezieht sich auf eine Textstelle auf der Seite 24.
(Kocks 2001, 24-25)	Das Zitat bezieht sich auf eine Textstelle, die sich von Seite 24 auf Seite 25 erstreckt.
(Kocks 2001, 24-27)	Das Zitat bezieht sich auf eine Textstelle, die sich von Seite 24 ausgehend bis Seite 27 erstreckt.
(Kocks 2001, 24 und 27)	Das Zitat bezieht sich auf Textstellen auf den Seiten 24 und 27.

5.3.2 Direktes Zitat

5.3.2.1 Text-Integration von Zitaten

Zitate können entweder integrierte oder nicht-integrierte Referenzen sein. Bei einer integrierten Referenz hat der Name der zitierten Autorin bzw. des zitierten Autors eine grammatikalische Funktion im Satz. Bei einer nicht-integrierten Referenz steht der Name der zitierten Autorin bzw. des zitierten Autors außerhalb der Struktur des Satzes und hat keine grammatikalische Funktion. Wissenschaftliche Arbeiten hoher Qualität zeichnen sich u.a. durch eine gelungene Text-Integration von Zitaten aus.

INTEGRIERTE REFERENZ

Bsp

Mayring (2015, 13) beschreibt, dass die Inhaltsanalyse „nicht nur Inhalte der Kommunikation zum Gegenstand hat“ und er schlägt als alternative Bezeichnung „*kategoriengeleitete Textanalyse*“ vor.

oder

„Da sie dabei nicht nur Inhalte der Kommunikation zum Gegenstand hat, bleibt der Begriff der Inhaltsanalyse problematisch; genauer wäre wohl *kategoriengeleitete Textanalyse*“, argumentiert Mayring (2015, 13).

oder

„Da sie dabei nicht nur Inhalte der Kommunikation zum Gegenstand hat, bleibt der Begriff der Inhaltsanalyse problematisch;“ argumentiert Mayring (2015, 13) und schlägt als alternative Bezeichnung die „*kategoriengeleitete Textanalyse*“ vor.

NICHT-INTEGRIERTE REFERENZ

„Da sie dabei nicht nur Inhalte der Kommunikation zum Gegenstand hat, bleibt der Begriff der Inhaltsanalyse problematisch; genauer wäre wohl *kategoriengeleitete Textanalyse*“ (Mayring 2015, 13).



VERBEN FÜR DIE TEXTINTEGRATION

analysieren, anmerken, argumentieren, aufzeigen, behaupten, beobachten, berichten, beschreiben, demonstrieren, diskutieren, entwickeln, erklären, erläutern, erwähnen, hinweisen, schreiben, studieren, veranschaulichen, verdeutlichen, verweisen, vorschlagen, zeigen, etc.

5.3.2.2 Sonderregeln des direkten Zitierens

5.3.2.2.1 Blockzitat

Wenn direkte Zitate länger als 40 Wörter sind, werden sie durch fortlaufendes Einrücken („Block-Zitat“) vom Rest des Textes abgehoben. Das Zitat selbst ist einzeilig, hat eine kleinere Schriftgröße und steht nicht in Anführungszeichen.

LANGES ZITAT

Bsp

Mit der Themenwahl ist es jedoch nicht getan. Eine wissenschaftliche Arbeit zeichnet sich vielmehr durch eine zentrale Forschungsfrage aus, wie Raab-Steiner und Benesch (2015, 38) verdeutlichen:

Das formulierte Thema stellt den Arbeitstitel dar, also in gewisser Weise einen Überbegriff, an dem man sich während der Bearbeitung immer wieder orientieren kann und natürlich soll. Jedoch sind umfangreiche Ausarbeitungen zu einem gewählten Thema noch lange kein Beitrag zur Weiterentwicklung einer Disziplin oder eines Fachbereichs und der Wissenschaft. In erster Linie geht es ... um den Erkenntniszuwachs. Dies kann in der Folge nur durch die Formulierung und Beantwortung einer Forschungsfrage geschehen.

Eine qualifizierte Forschungsfrage formulieren zu können bedarf zunächst einer intensiven Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen Fachliteratur. ...

5.3.2.2.2 Auslassungen

Weder der Wortlaut eines direkten Zitats, noch die Schreibweise oder Satzzeichen dürfen geändert werden. Wenn Teile eines Zitats weggelassen werden, sollte die Auslassung mit drei Punkten markiert werden.

AUSLASSUNG IM DIREKTEN ZITAT

Bsp

“Je geringer die Anreizkompatibilität, ... desto größer sind die Motivationsprobleme und desto wahrscheinlicher wird die Nichterfüllung der vereinbarten Aufgaben und Regeln” (Picto, Dietl & Franck 2008, 7).

5.3.2.2.3 Fehler im Originaltext

Wenn ein Fehler in der Quelle vorliegt (z.B. in der Rechtschreibung, Grammatik oder im Inhalt), sollte er unverändert zitiert werden. Direkt nach dem Wort mit dem Fehler wird [sic] hinzugefügt (lat. für „sic erat scriptum“: „so stand es geschrieben“).

FEHLER IM ORIGINALTEXT

Bsp

“So viel sei gesgat [sic], dass Klemperers Beitrag zum Verständnis des Faschismus von unschätzbarem Wert ist” (Jäger 2002, o.S.).

5.3.2.2.4 Änderung des Anfangsbuchstabens

Der Anfangsbuchstabe des Zitats kann mit einem Groß- oder Kleinbuchstaben ersetzt werden. Der veränderte Buchstabe kann aber muss nicht in eckige Klammern gesetzt werden.

ÄNDERUNG DES ANFANGSBUCHSTABENS

Bsp

Mayring (2015, 13) schlägt als alternative Bezeichnung der Textanalyse den Begriff kategoriengeleitete Textanalyse vor, „[d]a sie dabei nicht nur Inhalte der Kommunikation zum Gegenstand hat“.

5.3.2.2.5 Eigene Ergänzungen/ Anmerkungen

Eigene Ergänzungen und Anmerkungen können in eckigen Klammern mit dem Zusatz „Anm. d. Verf.“ (Anmerkung des Verfassers bzw. der Verfasserin) innerhalb des Zitats eingefügt werden.

ANMERKUNG DES VERFASSERS BZW. DER VERFASSERIN

Bsp

“Der Bau [Stuttgarter Werkbundsiedlung; Anm. d. Verf.] wurde 1927 errichtet”.

5.3.2.2.6 Hervorhebung

Ein Teil eines Zitats kann z.B. kursiv hervorgehoben werden. In diesem Fall muss die Anmerkung “Hervorh. d. Verf.” (Hervorhebung des Verfassers bzw. der Verfasserin) hinzugefügt werden.

HERVORHEBUNG DES VERFASSERS BZW. DER VERFASSERIN

Bsp

“Je geringer die Anreizkompatibilität, ... desto größer sind die Motivationsprobleme und desto wahrscheinlicher wird die *Nichterfüllung* der vereinbarten Aufgaben und Regeln” (Picto, Dietl & Franck 2008, 7; Hervorh. d. Verf.).

5.3.2.2.7 Anführungszeichen im Originaltext

Enthält der Originaltext doppelte Anführungszeichen, müssen diese im Zitat durch einfache Anführungszeichen ersetzt werden.

DOPPELTE ANFÜHRUNGSZEICHEN IM ORIGINALTEXT

Bsp

„Die ersten beiden Kriterien für relevanten Journalismus lassen sich daran untersuchen, wie Journalisten mit dem amerikanischen Kriegsziel ‘Demokratisierung des Irak’ umgehen“ (Jensen 2003, 15).

5.3.2.2.8 Fremdsprachiges Zitat

Wenn das Zitat in einer Fremdsprache geschrieben ist, wird es in der Originalsprache zitiert. Englische Zitate bedürfen keiner Übersetzung. Zitate in anderen Sprachen werden in einer Fußnote übersetzt.

ZITAT IN EINER ANDEREN SPRACHE

Bsp

“Les femmes dans des activités masculines adoptaient des stéréotypes masculins”¹ (Doutre 2014, 332).

¹ „Frauen, die in maskulinen Gebieten arbeiten, nahmen maskuline Stereotypen an“ (Übersetzung d. Verf.).

5.3.3 Sekundärzitat

Soll etwas zitiert werden, was in der Quelle bereits als Zitat enthalten ist, handelt es sich um ein Sekundärzitat.



Sekundärzitate sollten nach Möglichkeit vermieden werden. Es ist nur erlaubt, ein Zitat von einer sekundären Quelle zu verwenden, wenn die ursprüngliche Arbeit nicht zugänglich ist. Wenn ein Zitat aus einer sekundären Quelle verwendet wird, muss im Binnenverweis auch die primäre Quelle anerkannt werden (Primärquelle, zit. nach Sekundärquelle). In das Literaturverzeichnis wird nur die Sekundärquelle aufgenommen.

SEKUNDÄRZITAT

Bsp

(Fullan 1993, zit. nach Hahn 2003, 19)

5.3.4 Abbildungen und Grafiken

Abbildungen und Grafiken, die einer anderen Quelle entnommen wurden, müssen mit einem Verweis versehen sein. Die Referenz sollte die Namen der Autorinnen bzw. Autoren, das Jahr der Veröffentlichung und die Seitenanzahl enthalten. Abbildungen von Websites werden mittels Autorin bzw. Autor (respektive Institution) und Jahr der Erstellung des Inhaltes zitiert. . Die Quellenangabe ist im Anmerkungstext direkt unterhalb der Abbildung als Kurzbeleg einzufügen (in der Form eines indirekten Zitats), und die Quelle im Literaturverzeichnis mit den vollständigen bibliografischen Angaben anzuführen.



Abbildung 1: Von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedrohte Personen (Quelle: EUROSTAT 2019)

Für selbst erzeugte Grafiken aus Daten, die einer anderen Quelle entnommen sind, sollte eines der folgenden Zitierformate verwendet werden:

EIGENE GRAFIKEN AUS ÜBERNOMMENEN DATEN

Abbildung 2: Entwicklung des Wechselkurses 1994 bis 2001. Erstellt nach Willis und Cruise (1993, 45).

Abbildung 3: Titel der Abbildung. Datenquelle: The Economist, 2. Juni 2002, 96.

NACHGEBILDETE GRAFIK

Abbildung 4: Titel der Abbildung. Modifiziert nach Willis und Cruise (1993, 45).

5.3.5 Tabellen

Neben Abbildungen ist auch der Einsatz von Tabellen oftmals sinnvoll. Tabellarische Darstellungen eignen sich sehr gut, um etwa eine Vielzahl an Ergebnissen in einer übersichtlichen Form zusammenzutragen. Auch für Tabellen gibt es gewisse Formvorschriften. So werden im Fließtext Tabellen mit einer Nummer (arabisches Zahlenformat) versehen und stets in folgender Form angegeben: „Tabelle 1“, „Tabelle 2“ usw. Jede eingefügte Tabelle muss im Fließtext angesprochen werden. Es gibt für Tabellen eine eigene Nummerierung im Fließtext (und damit eben keine Gesamtnumerierung für Abbildungen und Tabellen gemeinsam).

Tabellen, die einer anderen Quelle entnommen wurden, müssen mit einem Verweis versehen sein. Die Referenz sollte die Namen der Autorinnen bzw. Autoren, das Jahr der Veröffentlichung und die Seitenanzahl enthalten. Tabellen von Websites werden mittels Autorin bzw. Autor (respektive Institution) und Jahr der Erstellung des Inhaltes zitiert. Die Quellenangabe ist im Anmerkungstext direkt unterhalb der Tabelle als Kurzbeleg einzufügen (in der Form eines indirekten Zitats), und die Quelle im Literaturverzeichnis mit den vollständigen bibliografischen Angaben anzuführen.

Die Tabellenüberschrift wird oberhalb der Tabelle platziert linksbündig platziert. Fußnoten bzw. eine Legende kann unterhalb des Hauptteiles der Tabelle eingefügt werden. Es sind ausschließlich horizontale Linien einzusetzen.

TABELLEN

Bsp

TABLE 1. Table title

Stub column head	Spanner head ^a		Spanner head	
	Column head	Column head	Column head	Column head
Stub entry				
Stub subentry	0.00	0.00	0.00 ^b	0.00
Stub subentry	0.00	0.00	0.00	0.00
Stub entry ^c				
Stub subentry	0.00	0.00	0.00	0.00
Stub subentry	0.00	0.00	0.00	0.00
Stub entry	0.00	0.00	0.00 ^b	0.00

Note: General note to table. A general note might be used to explain how to interpret the data.

Source: A source note acknowledges the source of the data, if not the author's own.

^aNote to the first spanner head.

^bNote that applies to the data in two different data cells.

^cNote to the second stub entry.

Tabelle 11: Tabellenmuster (Quelle: The Chicago Manual of Style, 17th edition 2017)

5.3.6 Literaturverzeichnis

5.3.6.1 Layout

- Das Literaturverzeichnis beginnt auf einer neuen Seite nach dem Fließtext.
- Das Wort „Literaturverzeichnis“ wird ganz oben zentriert und fett geschrieben eingefügt.
- Sowohl im Literaturverzeichnis als auch im laufenden Text müssen die Titel von Büchern (nicht von Artikeln) und die Namen von Serienpublikationen (z.B. akademische Zeitschriften) kursiv sein.
- Alle Zeilen außer der ersten jedes Eintrags sind eingerückt, sodass der Autorenname links deutlich hervortritt (negativer Erstzeileneinzug).
- Das Literaturverzeichnis ist einzeilig formatiert.
- Einzelne Quelleneinträge sollten durch einen Abstand getrennt sein.
- Bei Titeln in englischer Sprache werden alle Substantive, Adjektive, Adverbien und Verben groß geschrieben. Zum Beispiel:
 - The Economist
 - Journal of Marketing
 - The Journal of Plagiarism Research
- Bei Artikeln aus Fachzeitschriften und Beiträgen aus Sammelbänden müssen im Literaturverzeichnis die Seitenzahlen des gesamten Artikels angegeben werden (nicht nur die verwendeten Seiten).

5.3.6.2 Struktur

- Alle Einträge sind alphabetisch nach den Nachnamen der Autorinnen und Autoren sortiert.
- Für den gleichen Autor bzw. die gleiche Autorin sind Einträge nach dem Erscheinungsjahr vom frühesten zum aktuellsten sortiert.
- Alle Veröffentlichungen eines Autors bzw. einer Autorin allein stehen vor gemeinsamen Veröffentlichungen derselben Person mit anderen.
- Wenn es zwei Veröffentlichungen derselben Person im selben Jahr gibt, wird sowohl im Binnenverweis als auch im Literaturverzeichnis „a“, „b“ usw. zum Jahr hinzugefügt. Die Reihung ergibt sich alphabetisch nach dem Titel.
- Sofern nicht aus einer Erstausgabe zitiert wird, muss nach dem Titel angegeben werden, welche Ausgabe verwendet wurde.
- Institutionelle Autoren (z.B. Advertising Standards Authority, Procter & Gamble, etc.) werden wie einzelne Autoren behandelt.
- Im Idealfall sollte jede Referenz einem Autorennamen oder einer Institution zugeordnet sein. Wenn die Autorin oder der Autor einer Quelle nicht bekannt ist und keine Institution als Autorin identifiziert werden kann, beginnt der Referenzeintrag mit dem Titel. Im Binnenverweis wird anstelle des Autorennamens „o.A.“ angeführt (o.A. 2020).
- Anonyme Artikel und Nachschlagewerke sind alphabetisch nach Titel sortiert (wobei direkte und indirekte Artikel wie beispielsweise „eine“, „der“, etc. nicht berücksichtigt werden).
- Wenn eine wissenschaftliche Fachzeitschrift einen DOI (Digital Object Identifier) auflistet, sollte dieser angegeben werden. Ein DOI ist eine permanente ID, die, wenn sie in der Adressleiste eines Internetbrowsers an „http://dx.doi.org/“ angehängt wird, zur Quelle führt.
- Weist eine Online-Quelle keinen DOI auf, dann ist die URL-Adresse (Uniform Resource Locator) anzugeben.
- Chicago verzichtet auf das Anführen eines Zugriffsdatums, wenn das Publikationsdatum bekannt ist. Ist das Publikationsdatum nicht bekannt (z.B. bei einer Website), wird das Zugriffsdatum angeführt.

Es werden auf den folgenden Seiten Beispiele für bibliografische Einträge je nach Publikationstyp angeführt. ACHTUNG: das Literaturverzeichnis ist aber alphabetisch nach den Nachnamen der Autorinnen und Autoren zu sortieren (siehe den ersten Punkt in Kapitel 5.3.6.2 Struktur)!

5.3.6.3 Formate bibliographischer Einträge

Bsp

BUCH (EINE AUTORIN BZW. EIN AUTOR)

Brink, Alfred. 2013. *Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein prozessorientierter Leitfaden zur Erstellung von Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten*. 5. überarbeitete und aktualisierte Aufl. Dordrecht: Springer.

Pollan, Michael. 2006. *The Omnivore's Dilemma: A Natural History of Four Meals*. New York: Penguin.

BUCH (ZWEI ODER MEHR AUTORINNEN UND AUTOREN)

Lechner, Karl, Anton Egger und Reinbert Schauer. 2010. *Einführung in die allgemeine Betriebswirtschaftslehre*. Wien: Linde.

BEITRAG IN EINEM SAMMELBAND

Kelly, John D. 2010. „Seeing Red: Mao Fetishism, Pax Americana, and the Moral Economy of War.” In *Anthropology and Global Counterinsurgency*, herausgegeben von John D. Kelly, Beatrice Jauregui, Sean T. Mitchell und Jeremy Walton, 67–83. Chicago: University of Chicago Press.

ONLINE BUCH

Kurland, Philip B. und Ralph Lerner, Hg. 1987. *The Founders' Constitution*. Chicago: University of Chicago Press. <http://press-pubs.uchicago.edu/founders/>.

ARTIKEL IN EINER WISSENSCHAFTLICHEN FACHZEITSCHRIFT

Kossinets, Gueorgi und Duncan J. Watts. 2009. „Origins of Homophily in an Evolving Social Network.” *American Journal of Sociology* 115, 405–450. doi:10.1086/599247.

Weinstein, Joshua I. 2009. „The Market in Plato's Republic.” *Classical Philology* 104: 439–458.

ARTIKEL IN EINER ZEITUNG ODER EINEM POPULÄRWISSENSCHAFTLICHEN MAGAZIN

Mendelsohn, Daniel. 2010. „But Enough about Me.” *New Yorker*, 25. Jänner 2010.

ONLINE ARTIKEL IN EINER ZEITUNG ODER EINEM POPULÄRWISSENSCHAFTLICHEN MAGAZIN

Stolberg, Sheryl Gay und Robert Pear. 2010. „Wary Centrists Posing Challenge in Health Care Vote.” *New York Times*, 27. Februar 2010. <http://www.nytimes.com/2010/02/28/politics/health.html>.

DIPLOMARBEIT ODER DISSERTATION

Choi, Mihwa. 2008. „Contesting Imaginaries in Death Rituals during the Northern Song Dynasty.” PhD Diss., University of Chicago.

KONFERENZBEITRAG

Nixon, Lyndon, Shu Zhu, Walter Rafelsberger, Fabian Fischer, Max Göbel und Arno Scharl. 2017. „Video Retrieval for Multimedia Verification of Breaking News on Social Networks.” Konferenzbeitrag des *1st International Workshop on Multimedia Verification (MuVer-2017)*, ACM Multimedia Conference. Mountain View, California, USA, 23.-27. Oktober 2017.

WORKING PAPER UND UNVERÖFFENTLICHTE WERKE

Wegenstein, Karin. 2017. „Regionale Wirtschaftsentwicklung an Universitäts- und Fachhochschulstandorten.“ Working Paper, Fakultät Wirtschaft, Fachhochschule Wiener Neustadt.

5.3.6.4 Bibliografische Angaben besonderer Quellenformate

5.3.6.4.1 Websites, Blogs und Social Media

Generell ist das Zitieren von Online-Inhalten aufgrund der selten gegebenen Verlässlichkeit der Inhalte zu hinterfragen. Wenn Online-Inhalte dennoch zitiert werden, muss das Medium (i.e. die Website, der Blog, das soziale Medium, etc.) ins Literaturverzeichnis aufgenommen werden. Auch Online-Inhalte werden nach den Autorennamen zitiert. Aus vielen Online-Inhalten geht der Autorennamen hervor. Falls die Verfasserin oder der Verfasser des Inhalts nicht bekannt ist, wird die Institution, auf deren Website, Blog o.ä. zugegriffen wird, anstelle des Autorennamens angeführt (siehe Impressum der Website oder des Blogs).

Im Literaturverzeichnis werden Einträge, die sich auf webbasierte Informationen beziehen, nicht unter einer separaten Überschrift aufgeführt, sondern mit den analogen Quellen aufgelistet. Wie bei herkömmlichen Quellen werden Online-Quellen nach den (individuellen oder institutionellen) Autorennamen alphabetisch sortiert oder nach dem Titel, falls kein Name bzw. keine Institution identifiziert werden kann.

Da sich Online-Inhalte ändern können, sollten bei Website-Inhalten das Jahr und bei Blog- und Social Media Einträgen das genaue Datum der Veröffentlichung angeführt werden. Wenn das Datum der Veröffentlichung verfügbar ist, verzichtet Chicago auf das Anführen eines Zugriffsdatums. Das Zugriffsdatum wird nur angeführt, wenn das Veröffentlichungsdatum nicht bekannt ist.

Beim Zitieren von Social Media Inhalten sind der echte Name und der User-Name anzuführen. Als Titel wird entweder der gesamte Inhalt eines Beitrags (bzw. Postings) angeführt, oder, sofern bei längeren Beiträgen vorhanden, der Titel des Beitrags. Ein Hinweis auf das soziale Medium ist genauso zu inkludieren, wie genaue Angaben zu Datum und ggf. Uhrzeit des Postings.

WEBSITE

Statistik Austria. 2018. „Inflation bleibt im Februar 2018 bei 1,8%“. http://www.statistik.at/web_de/presse/116472.html.

Binnenverweis: (Statistik Austria 2018)

BLOG

Germano, William. 2017. „Futurist Shock.“ *Lingua Franca* (Blog), *Chronicle of Higher Education*. 15. Februar 2017. <http://www.chronicle.com/blogs/linguafranca/2017/02/15/futurist-shock/>.

Binnenverweis: (Germano 2017)

SOCIAL MEDIA

Díaz, Junot. 2016. „Always surprises my students when I tell them that the ‚real‘ medieval was more diverse than the fake ones most of us consume.“ Facebook, 24. Februar 2016. <https://www.facebook.com/junotdiaz.writer/posts/972495572815454>.

O'Brien, Conan (@ConanOBrien). 2015. „In honor of Earth Day, I'm recycling my tweets.“ Twitter, 22. April 2015, 11:10. <https://twitter.com/ConanOBrien/status/590940792967016448>.

Souza, Pete (@petesouza). 2016. „President Obama bids farewell to President Xi of China at the conclusion of the Nuclear Security Summit.“ Instagram photo, 1. April 2016. <https://www.instagram.com/p/BDramfXTtNCt/>.

Binnenverweis: (Souza 2016)

Bsp

5.3.6.4.2 Multimediale Inhalte

Beim Verweis auf multimediale Inhalte, z.B. Videos, Audioaufnahmen etc., ist zunächst kritisch zu hinterfragen wer als Autorin oder Autor der zitierten Inhalte angeführt werden soll. Überlegen Sie wessen Aussage Sie zitieren, wer also für den Inhalt verantwortlich ist. Ist es die Person, die in der Aufnahme spricht, die die Aufnahme produziert hat oder die das Skript dazu verfasst hat? Überlegen Sie wer als Urheberin oder Urheber der wiedergegebenen Inhalte gilt oder wer die Rechte daran innehat (das kann auch eine Institution sein) und führen Sie diese Person oder Institution als Autorin an. Der Verweis kann auch einen Hinweis auf die Rolle der angeführten Person beinhalten (Vokalist, Direktor, Produzentin, etc.). Die Informationslage zu multimedialen Inhalten ist sehr divers. Inkludieren Sie daher in den Quellenverweis die Informationen, die Ihnen als Hintergrundinformationen zur Produktion des Materials zur Verfügung stehen. Das Veröffentlichungsdatum sowie das Format des Mediums (DVD, CD, MP3, MP4, AVI, Youtube Video, Podcast, etc.) sind anzugeben. Darüber hinaus können relevante Zusatzinformationen, die zur Verfügung stehen, angeführt werden (z.B. Dauer der Aufnahme, Ort der Aufnahme, etc.). Bei multimedialen Inhalten, auf die online zugegriffen wurde, sind das Zugriffsdatum und die URL anzuführen.

MULTIMEDIA

Bsp

Coolidge, Calvin. o.J. „Equal Rights” (speech). In *American Leaders Speak: Recordings from World War I and the 1920 Election, 1918-1920*. Library of Congress. Kopie einer undatierten 78 rpm Disc, RealAudio und WAV Format, 3:45. Zugriffen am 30. Oktober 2018. <http://memory.loc.gov/ammem/nfhtml/>.

Lyiscott, Jamila. 2014. „3 Ways to Speak English.” New York. TED Video, 4:29. Zugriffen am 10. Jänner 2016. https://www.ted.com/talks/jamila_lyiscott_3_ways_to_speak_english.

Nyland, Bjørn. 2014. „Tesla Model S Customer Stories – Winter Driving in Norway.” YouTube Video, 3:11. Zugriffen am 30. Oktober 2018. <https://www.youtube.com/user/bjornnyland/featured>.

Binnenverweis: (Coolidge o.J.; Lyiscott 2014; Nyland 2014)

5.3.6.4.3 Interviews

Im Falle eines veröffentlichten Interviews sollten Publikationsinformationen des Mediums, in dem das Interview veröffentlicht wurde, angegeben werden. In Ausnahmefällen ist es zulässig unveröffentlichte Interviews und persönliche Kommunikation zu zitieren, wobei diese dann nicht in das Literaturverzeichnis mitaufgenommen werden, sondern nur im Fließtext Erwähnung finden. Transkripte der Interviews bzw. der persönlichen Kommunikationen sollten bei Bachelor- und Masterarbeiten auf einem separaten Datenträger abgegeben werden. Die Genehmigung der Verwendung der Kommunikation durch die betroffene Person ist zu dokumentieren und aufzubewahren.

VERÖFFENTLICHTE INTERVIEWS

Jolie, Angelina. Interview mit John Smith. *Newsweek*, 3. Februar 2009.

UNVERÖFFENTLICHTE INTERVIEWS

Smith, John. Interview durch den Autor. New York City, 5. März 2009.

Burns, Patricia. E-mail an die Autorin, 15. Dezember 2008

QUALITATIVE INTERVIEWS

Interviews, die im Rahmen empirischer Arbeiten systematisch durchgeführt werden, sind nach einem anerkannten Schema zu zitieren. Die verwendete Zitierweise muss ermöglichen die zitierten Aussagen in den Interviewtranskripten aufzufinden und nachzuvollziehen. Die Arbeit hat ein Verzeichnis der durchgeführten Interviews zu enthalten, in dem diese gelistet und nummeriert sind. Üblicherweise werden Interviews anonymisiert, sodass der Name der interviewten Person durch einen Code ersetzt wird (Interview 1). Wenn es der Vorgabe der Anonymisierung gerecht wird, kann die Funktion der interviewten Person angeführt werden. Bei Interviews, die ohne Anonymisierung verwendet werden dürfen, wird der Name der interviewten Person und ihre Funktionsbezeichnung angeführt. Details zu Ort und Datum des Interviews sind jedenfalls anzuführen.

Die Nummerierung der Interviews im Verzeichnis und im jeweiligen Transkript muss übereinstimmen, sodass jede zitierte Stelle eindeutig auf ein Interview und ein Transkript zurückverfolgt werden kann.

Der Binnenverweis enthält die Interviewnummer und die Angabe der Textstelle, die sich nach der Nummerierung der Transkripte richtet. Hier gibt es unterschiedliche Varianten: Werden in den Transkripten die Zeilen nummeriert, so werden die Zeilennummern im Binnenverweis angeführt. Werden in den Transkripten die Absätze nummeriert, so werden die Absatznummern im Binnenverweis angeführt.

Beachten Sie, dass Sie eine schriftliche Einwilligungserklärung von der interviewten Person einholen müssen, damit es Ihnen gestattet ist die Daten (i.e. Inhalte) im Rahmen Ihrer Arbeit zu verwenden. Aus dieser Einverständniserklärung muss hervorgehen, ob die Daten anonymisiert oder nicht anonymisiert verarbeitet werden. Diese Erklärung ist für Sie rechtlich verbindlich. Eine Vorlage steht an der FHWN zur Verfügung.

VERZEICHNIS QUALITATIVER INTERVIEWS - ANONYMISIERT

Interview 1, Mitarbeiterin der Muster GmbH in leitender Funktion. Wien, 25. April 2018.

Interview 2, Mitarbeiter der Muster GmbH. Wien, 26. April 2018.

VERZEICHNIS QUALITATIVER INTERVIEWS – NICHT ANONYMISIERT

Interview 1, Maxima Muster, Geschäftsführerin der Muster GmbH. Wien, 25. 04. 2018.

Interview 2, Ludwig Doe, Sales-Mitarbeiter der Muster GmbH. Wien, 26. April 2018.

BINNENVERWEISE QUALITATIVER INTERVIEWS

Option 1, Transkript ist nach Zeilen nummeriert: (Interview 1, S. 3, Z. 25-29).

Option 2, Transkript ist nach Absätzen nummeriert: (Interview 1, Abs. 26).

5.3.6.4.4 Interne Firmenunterlagen

Interne, unveröffentlichte Unterlagen werden mit dem Zusatz „unveröffentlichtes Dokument“ zitiert. Die folgenden Beispiele werden als Binnenverweis sowie als Referenz im Verzeichnis abgebildet.

Bsp

WORD DOKUMENT

(Firma Jahr, Seite)

Firma. Jahr. „Titel des Dokuments.“ In: Dateiname.doc, Stand vom XX.XX.XXXX, UNVERÖFFENTLICHTES DOKUMENT.

POWER POINT PRÄSENTATION

(Firma Jahr, Seite)

Firma. Jahr. „Titel der Präsentation.“ In: Dateiname.ppt, Stand vom XX.XX.XXXX, UNVERÖFFENTLICHTES DOKUMENT.

EXCEL DOKUMENT

(Firma Jahr)

Firma. Jahr. „Titel (Optional: Titel des Registers als Untertitel hinzufügen).“ In: Dateiname.xls, Stand vom XX.XX.XXXX, UNVERÖFFENTLICHTES DOKUMENT.

BILDDATEI

(Firma Jahr)

Firma. Jahr. „Titel.“ In: Dateiname.jpg, Stand vom XX.XX.XXXX, UNVERÖFFENTLICHTE ABBILDUNG.

FOLDER/BROSCHÜRE

(Firma Jahr, Seite)

Firma. Jahr. „Titel der Broschüre.“ Ort.

Firma. Jahr. „Titel der Broschüre.“ Ort, UNVERÖFFENTLICHTES DOKUMENT.

5.3.6.4.5 Bibliografische Angaben juristischer Quellen

Zunächst unterscheiden wir zwischen (1) einschlägigen rechtswissenschaftlichen Arbeiten und (2) anderen (z.B. wirtschaftswissenschaftlichen) Arbeiten, die Rechtsquellen miteinbeziehen.

Ad. 1) Juristische wissenschaftliche Arbeiten wenden eine anerkannte rechtswissenschaftliche Methode an (z.B. Rechtsdogmatik, Rechtsvergleichung). Sie greifen primär auf Rechtsnormen als Quellen und Grundlagen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung zurück. Das Verfassen einer rechtswissenschaftlichen Arbeit sollte aufgrund der Komplexität der Materie und zwecks Einhaltung des Regelwerks der juristische Methodenlehre (angehenden) Juristinnen und Juristen vorbehalten bleiben. Für rechtswissenschaftliche Arbeiten wird die Anwendung der Zitierregeln nach Friedl und Dax (2012) empfohlen.

Ad 2) An der Fachhochschule Wiener Neustadt werden regelmäßig wissenschaftliche Arbeiten unter Miteinbeziehung von Rechtsquellen verfasst. Die Rechtsquellen bilden dabei nicht – wie in den oben beschriebenen rechtswissenschaftlichen Arbeiten – das primäre Material zur Anwendung der gewählten Methode, sondern dienen als ergänzende Quellen zur Bearbeitung des Forschungsgegenstandes. Für diese Arbeiten gilt folgende Zitierempfehlung:

Fachliteratur – auch rechtswissenschaftliche (Bücher und Beiträge in rechtswissenschaftlichen Fachzeitschriften und dergleichen) – wird nach dem Chicago (Author-Date) Stil zitiert. Bei der Zitation von Rechtsquellen kommen spezielle Zitationsformate zur Anwendung. Rechtsquellen sind insbesondere Gesetze, Verträge, Verwaltungsakte und Entscheidungen wie Urteile und Bescheide.

Bei der Verwendung von Rechtsquellen zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit sind alle notwendigen Informationen zur eindeutigen Identifikation der Rechtsquelle bereits *im Fließtext* anzugeben. Bitte beachten Sie, dass bei der Bezeichnung einiger Rechtsnormen zwischen der Langform, der Kurzform und der Abkürzung unterschieden wird. Bei der ersten Erwähnung geben Sie die geläufige Bezeichnung an – das ist zumeist die Kurzform – gefolgt von der Abkürzung in Klammer. Jede weitere Erwähnung bedarf nur noch der Abkürzung.

Bei Verordnungen und Richtlinien der EU ist bei der Abkürzung stets auch die Nummer der Rechtsvorschrift anzuführen (z.B. DSGVO 2016/79; Verbrauchsgüterkauf-RL 1999/44). Mitunter kann bei europäischen Rechtsquellen die Nummer alleine zur Identifizierung der Rechtsquelle dienen, z.B. VO

Bsp

LANGFORM

Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG

KURZFORM MIT BINNENVERWEIS

Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO 2016/679)

ABKÜRZUNG

DSGVO 2016/679

FLIEßTEXT

Erste Erwähnung: Die 2016 erlassene Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO 2016/679) der Europäischen Union definiert sensible Daten in Art. 9, Abs. 1 als ...

Weitere Erwähnung: In Österreich wurden die Bestimmungen der DSGVO 2016/679 durch ... spezifiziert.

LITERATURVERWEIS

VO (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der RL 95/46/EG (Datenschutzgrundverordnung – DSGVO), OJ L 119/2016, 1-88.

1/2003. Bei österreichischen Rechtsakten ist die Angabe der Nummer bei der Abkürzung hingegen nicht erforderlich, es wird einfach das Akronym verwendet, z.B. ABGB, UGB, B-VG usw.

Die Angabe einer genauen Bestimmung innerhalb eines Rechtsaktes erfolgt üblicherweise durch Paragraphen (§), bei völkerrechtlichen, europarechtlichen und verfassungsrechtlichen Rechtsakten durch Artikel (Art.). Die Paragraphen bzw. Artikel sind öfters weiter in Absätze (Abs.), Ziffern (Z.) und Literas (lit.) unterteilt. Um die referierte Rechtslage nachvollziehbar zu belegen, konkretisieren Sie die wiederzugebende Bestimmung möglichst genau durch die erwähnten Gliederungszeichen. Mit dem Zeichen „§§“ wird gleichzeitig auf mehrere Paragraphen Bezug genommen.

Bsp

VERWEISE IM TEXT

Beispiel Gesetzestext

Das Datenschutzgesetz BGBl I 165/1999 (DSG) regelt im § 6, Abs. 4, dass ...

Gemäß § 744 Abs. 1 Z. 1 ABGB wird der Widerruf eines Vermächtnisses vermutet, wenn ...

Der gutgläubige Eigentumserwerb an beweglichen Sachen ist in den §§ 367f. ABGB geregelt.

Beispiel Judikatur: Die *Behörde* hat mit Bescheid vom *Datum* zu *Aktenzeichen* wie folgt entschieden:

Die Bezirkshauptmannschaft (BH) Lilienfeld hat mit Bescheid vom 31.01.2016 zu Aktenzeichen 2001/232 wie folgt entschieden ...

Der Oberste Gerichtshof (OGH) begründet sein Urteil vom 22.10.2007 (1 Ob 169/07w) über die Wiederherstellung des Ersturteils ...

Beispiel Norm: Die ÖNORM B 1802 regelt in Punkt 2.4., dass ...

Verfahren Sie bei juristischen Quellen, die in den folgenden Beispielen nicht angeführt werden, äquivalent zur hier gezeigten beispielhaften Darstellung. Wenn Ihnen die Abkürzung einer Rechtsquelle nicht geläufig ist oder wenn unklar ist, welche Informationen die Zitation einer Rechtsquelle enthalten soll, orientieren Sie sich bitte an Friedl und Dax (2012).



Friedl, Gerhard, und Peter Dax. 2012. Abkürzungs- und Zitierregeln der österreichischen Rechtssprache und europarechtlicher Rechtsquellen (AZR) samt Abkürzungsverzeichnis. 7. Aufl. Wien: Manz.

Die Anwendung sollte entsprechend den hier dargelegten Zitierregeln erfolgen.

Zusätzlich wird empfohlen im Literaturverzeichnis eine separate Liste mit juristischen Quellen anzuführen. Dort werden die jeweiligen Quellenverweise mit der vollständigen Bezeichnung der Rechtsquelle (Langform) gefolgt von der Kurzform und Abkürzung in Klammer angeführt. Dabei ist stets die Fundstelle der offiziellen Kundmachung des Rechtsaktes (z.B. das jeweilige Bundesgesetzblatt, BGBl; bei europäischen Rechtsakten das Amtsblatt der EU, ABl) anzuführen. Wurde der Rechtsakt nach seiner Erlassung verändert, ist nach der Fundstelle der erstmaligen Kundmachung auch jene der letzten Änderung anzuführen, z.B. wird bei der Gewerbeordnung angeführt: BGBl 194/1994 idF (abgekürzt „für in der Fassung“) BGBl I 45/2018. Gesetzblätter werden nach dem Schema *Teil Nummer/Jahr* (z.B. I 111/2002) angegeben. Die Abkürzung „Nr.“ wird weggelassen.

Verordnungen und Richtlinien der Europäischen Union werden mit VO (EU) bzw. RL (EU) abgekürzt und mit Nummer und Jahr, wie im EUR-Lex angegeben, zitiert. Auch hier wird die Abkürzung „Nr.“ weggelassen.

Besondere Bestimmungen gibt es zur Zitation von Judikatur. Bitte wenden Sie die Bestimmungen von Friedl und Dax (2012) sinngemäß an. Beim Zitieren von Entscheidungen werden jedenfalls die entscheidende

Behörde, das Datum und das Aktenzeichen angegeben. Darüber hinaus werden bei Entscheidungen des EGMR und des EuGH die Parteienbezeichnungen (kursiv) angeführt.

Bsp

GESETZE

Bundesgesetz über besondere zivilrechtliche Vorschriften für Unternehmen (Unternehmensgesetzbuch UGB), dRGBI S. 219/1897 idF BGBl I 58/2018.

Bundesgesetz über den Schutz natürlicher Personen bei Verarbeitung personenbezogener Daten (Datenschutzgesetz – DSG), BGBl I 165/1999 idF BGBl I 24/2018.

Einkommensteuerrichtlinien (EStR) 2000, GZ 06 0104/9-IV/6/00 idF GZ BMF-010203/0048-VI/6/2011.

Gewerbeordnung 1994 (GewO 1994), BGBl 194/1994 idF BGBl I 111/2002.

EU- RICHTLINIEN UND VERORDNUNGEN

RL 2003/82/EG der Kommission vom 11. September 2003 zur Änderung der Richtlinie 91/414/EWG des Rates hinsichtlich der Standardsätze für besondere Gefahren und Sicherheitshinweise für Pflanzenschutzmittel, ABl L 228, 11–28.

VO (EG) 631/94 der Kommission vom 21. März 1994 über die Lieferung von Getreide im Rahmen der Nahrungsmittelhilfe, ABl L 78, 23–27.

NORMEN UND PATENTE

Deutsches Institut für Normung eV. 2014. DIN EN ISO 9001:2014-08, Qualitätsmanagementsysteme - Anforderungen (ISO/DIS 9001:2014). Berlin: Beuth.

Österreichisches Normungsinstitut. 1997. ÖNORM B 1802, Liegenschaftsbewertung – Grundlagen. Wien.

Honda Motor Ltd. 2007. Sitzkonstruktion für ein Motorrad. Erfinder: Yutaka Murata und Masao Ogawa. 10.05.2007. Anmeldung: 19.05.2004. DE, Patentschrift DE602004003996T2.

International Accounting Standards Board. 2003. *International financial reporting standards (IFRS's): including international accounting standards (IAS's) and interpretations as at*. London: International Accounting Standards Board.

JUDIKATUR UND ENTSCHEIDUNGEN

BH Lilienfeld, Bescheid vom 31.01.2016, AZ 2001/232.

BH Perg, Bescheid vom 26.04.2006, AZ Sich71-1146.

EGMR 03.11.2011 (GK), 57813/00, *S. H. ua/Österreich*.

EuGH 12.03.2002, C-168/00, *Leitner/TUI*.

OGH 14.01.1997, 5 Ob 2364/96z.

OGH 22.10.2007, 1 Ob 169/07w.

VfGH 10.10.2007, G 187/06.

5.3.7 Rückfragen

Die Kurzanleitung des „Chicago Manual of Style“ ist online unter dem folgenden Link verfügbar:

http://www.chicagomanualofstyle.org/tools_citationguide.html

Printexemplare des „Chicago Manual of Style“ stehen in der FH-Bibliothek zur Verfügung. Bitte schlagen Sie zunächst in diesen Unterlagen nach, bevor Sie sich mit Fragen an das FH-Personal wenden. Sollten Sie in diesen Unterlagen und über einschlägige Hilfestellungs-Websites und Foren keine Antwort auf Ihre Fragestellung finden, wenden Sie sich bitte an die zuständige Betreuerin bzw. den Betreuer oder an die Lehrveranstaltungsverantwortliche Person. Fragen zu Spezialfällen richten Sie bitte an das Institut für Marktforschung und Methodik.

Weiterführende Literatur

Friedl, Gerhard, und Peter Dax. 2012. *Abkürzungs- und Zitierregeln der österreichischen Rechtssprache und europarechtlicher Rechtsquellen (AZR) samt Abkürzungsverzeichnis*. 7. Aufl. Wien: Manz.

University of Chicago Press. 2017. *The Chicago Manual of Style*. 17. Aufl. Chicago: University of Chicago Press.

Impressum

Medieninhaberin: Fachhochschule Wiener Neustadt GmbH
Johannes Gutenberg-Straße 3, 2700 Wiener Neustadt
15. September 2020